Pfingsten 2022 Pentecostés 2022



ARGENTINIEN PATENPROJEKTE DIENST FÜR GLAUBE, GEMEINSCHAFT UND FRIEDEN

www.pwws.de



INHALTSVERZEICHNIS

Vo	orwort des Stiftungsvorsitzenden Msgr. Walter Waldschütz	3
Gr	rußwort der Schirmherrin Ilse Aigner	5
Ве	richte aus dem Kinderdorf	
-	Informationen aus dem Kinderdorf für das Jahr 2021	6
-	Besondere Auszeichnung für das Kinderdorf	10
-	Informationen von der stellvertretenden Leitung des Kinderdorfes	11
-	Bericht der Kolping-Vorsitzenden des Kinderdorfes	13
-	Hausmütter im Kinderdorf melden sich zu Wort	14
-	Andrés - ein Kind mit Lebenswillen	16
-	Kinder und Jugendliche aus dem Kinderdorf melden sich zu Wort	20
Ne	eues und Grundsätzliches zum Missionarisches Dienst auf Zeit	
-	25 Jahre Missionarischer Dienst auf Zeit in Argentinien	25
-	Bericht eines ehemaligen MaZlers	28
-	Unverhoffte Gemeinsamkeiten	31
-	Neue Freiwillige gehen nach Argentinien - Vorstellung der neuen MaZler	32
-	Information über den Missionarischen Dienst (auf Zeit)	35
Ak	tionen zur Unterstützung des Argentinienprojekts	
-	Sternsingeraktion 2022	36
-	Benefiz-Veranstaltung – Orgelmeditation	39
W	eitere Projekte in der Provinz Misiones, zu denen eine Verbindung besteh	١t
-	Capioví: Bezugsp. der Entw. von Bildung u. Erwerb für den ländl. Raum	41
-	Der Nikolaus kommt von Kreuth bis nach Argentinien	47
-	Die Freiwillige Feuerwehr in der Provinz Misiones	50
Ne	eues vom Stiftungsvorstand, Stiftungsrat und Missionskreis	
-	Unser geerbtes Haus	54
-	Aufwands- und Ertragsrechnung	56
-	Personelle Veränderungen im Stiftungsvorstand und Stiftungsrat	57
-	Bericht der Vorsitzenden des Missionskreises	60
-	Organigramm - Stiftungsrat, Stiftungsvorstand und Missionskreis	62
-	Mitmachen lohnt sich!	63
-	Erstellung eines Druckwerkes durch den Missionskreis – wer macht was?	64
Αll	lgemeine Informationen	
-	Impressum	65
-	Auszug (gekürzt) aus der Präambel der Stiftungssatzung	66
-	Das Argentinienprojekt und sein Umfeld dort und hier	66
-	Unterstützungsmöglichkeiten für das Kinderdorf	69

Liebe Paten unserer Kinder im Kinderdorf Puerto Rico, liebe Freunde, Wohltäter und Förderer unserer Argentinien-Patenschaften!

"Der Mut wächst, je größer die Hindernisse sind."

Mit dieser Aussage von Adolph Kolping dürfen wir in diesem Jahr fast schon wieder erleben, wie viel Treue, Güte, Großzügigkeit und auch Hilfsbereitschaft Sie wieder aufgebracht haben.

Schon über zwei Jahre hält uns Corona in Schach, zwingt uns, uns auf uns selbst zurückzubesinnen, hat verursacht, dass wir unsere jugendlichen MaZler zurückholen mussten und bisher keine entsenden konnten. Eine Studie hat herausgestellt, wie viel Unrecht in unserer Kirche auch und gerade durch Priester und kirchliche Mitarbeiter geschehen ist. Und nicht zuletzt der unsagbar schreckliche Angriffskrieg durch Putin in der Ukraine! So viele Hindernisse, aber wie viel Mut durften wir gleichzeitig auch erleben!

Die Spendenbereitschaft ist nicht zurückgegangen. Im Gegenteil: Es gab sogar mehr Großspenden. Ja, die Stiftung hat sogar ein Haus geerbt – Sie lesen darüber in diesem Pfingstbrief – und wir können ein Vierfamilienhaus dort in Puerto Rico erwerben. Jugendliche haben sich wieder beworben für den Freiwilligendienst, wir können heuer wieder drei aussenden. Ja, ist tatsächlich der Mut gewachsen?

Ja, ich denke, Corona hat uns verändert und wird uns verändern. Wie schön ist es, dass kein Kind in unserem Kinderdorf bisher infiziert wurde, wie groß die Achtsamkeit dort. Der Krieg hat Europa und Nato wieder mehr zusammenwachsen lassen, immer noch offener Ausgang, aber wie mutig kämpfen die Einheimischen. Wie groß ist auch hier die Hilfsbereitschaft bei der größten Flüchtlingswelle seit dem Zweiten Weltkrieg.

Es stimmt: Viele Hindernisse und gleichzeitig ist auch ein Richtungswechsel erkenntlich. Wir haben viele Kirchenaustritte, dennoch wieder viele mutige Menschen, die sich für die Pfarrgemeinderatswahl bereit erklärt haben und sich hier mutig engagieren. Ja, wir brauchen gerade in dieser Zeit Mut oder wie Kolping es sagt: Wer Mut zeigt, macht Mut. So viele von Ihnen haben in dieser Zeit Mut gezeigt und das macht uns Mut

So danke ich Ihnen wieder von Herzen für Ihr Gebet, für Ihre Spendenbereitschaft und für Ihre Treue! Ich danke dem Stiftungsvorstand, dem Stiftungsrat, unserem unermüdlichen Missionskreis, unserem ehrenamtlichen Stiftungsbüroleiter Matthias Ruffing, allen, die durch Benefizveranstaltungen, heuer z. B. die Orgelmeditation mit Dr. Berndt Jäger und v. a. m., beigetragen haben, die vielen Hindernisse zu überwinden.

So bitten wir auch zu diesem Pfingstfest: Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft! Erfülle Du uns alle mit Leben, damit wir lebendig bleiben. Lösche die Flamme nicht aus in uns, damit wir andere anstecken!!!

Mit einem aufrichtigen Vergelt's Gott auch an Maria Thanbichler und Karin Wandinger für die Redaktion dieses Pfingstbriefes und allen anderen, vor allem mit der Bitte um den reichen Segen durch den Heiligen Geist zu diesem Pfingstfest – damit wir weiterhin Mut zeigen grüße ich Sie alle ganz herzlich und verbleibe mit dank-



baren Grüßen der Verbundenheit und herzlichen Segenswünschen

lhr

Msgr. G.R. Walter Waldschütz, Pfr.

Dalle Waledute

Stiftungsvorsitzender

Grußwort der Landtagspräsidentin und Schirmherrin Ilse Aigner

Liebe Freunde und Förderer der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Hoffnung stiften und Heimat geben, das hat sich die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung zum Ziel gesetzt – und das schon seit vielen Jahren. Eine Heimat für Kinder und Jugendliche ist das Kinderdorf "Hogar Jesús Niño" in Puerto Rico in Argentinien. Auch dort gibt es große Armut und zerrüttete Familien. Umso wichtiger ist es, die Kinder aufzunehmen, ihnen Fürsorge und Liebe zu geben und sie auf einfühlsame Art und Weise auf ein selbständiges Leben vorzubereiten.



Wer einmal dort war, der wird diesen besonderen Ort nicht mehr vergessen. Die gesamte Bandbreite des Großfamilienlebens zieht Besucher sofort in den Bann. Besonders im Gedächtnis ist mir die unbändige Lebensfreude der Kinder geblieben, die wirklich ansteckend ist.

Mein Dank gilt dem Team um Monsignore Walter Waldschütz und Maria Thanbichler, den Erzieherinnen und Verantwortlichen vor Ort in der Provinz Misiones, den Helferinnen und Helfern des Kolpingbezirksverbands Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach und des Pfarrverbands Holzkir-

chen, die sich seit vielen Jahren unermüdlich für die gemeinsame Sache engagieren. Und natürlich den jungen Menschen, den MAZlern, die in Argentinien ihren missionarischen Dienst auf Zeit absolvieren. Auch für sie ist das Kinderdorf eine Heimat auf Zeit, in der sie viel für die Kinder tun, aber auch viel über sich selbst erfahren.

Mein Anliegen als Schirmherrin der Stiftung ist es, die Hausmütter und alle Helfer vor Ort dabei zu unterstützen, dieses wertvolle Werk, nämlich Heimat zu geben, weiterzuführen.

Noch eine Bitte: Unterstützen auch Sie dieses wunderbare Projekt mit Ihrer Spende – für die Kinder in Argentinien, die unsere Hilfe benötigen!

Herzliche Grüße

Ihre Ilse Aigner
Landtagspräsidentin

Informationen aus dem Kinderdorf für das Jahr 2021

Liebe Freunde, Mitarbeiter und Leser des Pfingstbriefes!

Es ist uns, die wir an der Spitze des Kinderdorfes stehen, eine Ehre, mit Ihnen zu kommunizieren, Ihnen unsere Grüße und besten Wünsche zu senden und Sie über einige der Aktivitäten zu informieren, die im Laufe des Jahres 2021 und zum Teil im Jahr 2022 stattgefunden haben.

Wir sind immer auf dem Weg, für die Rechte der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen einzutreten.

Rechtliche und betriebliche Aspekte

Trotz der im Jahr 2021 geltenden gesundheitlichen Einschränkungen war es möglich, die Generalversammlung der Mitglieder abzuhalten, aber nur 6 Sitzungen des Vorstands. Darin wurden das Protokoll und der Kassenbericht für das Jahr 2020, also das Wirtschaftsjahr Nr. 22 genehmigt.

Der Vorstand setzte sich weiterhin wie folgt zusammen:

Frau Prof. Nilda Esther Villarreal Vorsitzende

Frau Graciela Amuchástegui Stellv. Vorsitzende

Frau Julia Ortega Schriftführerin
Herr Dr. Ricardo L. Irrazabal Stelly. Schriftführer

Herr Ricardo Neis

Kassier

Frau Luft Liliana Stellv. Kassiererin

Frau Luisa B. Guillén 1. ordentliches Mitglied

Frau Ana María Hillebrand 2. ordentliches Mitglied Frau Teresita de Jesús Avalos 3. ordentliches Mitglied

Herr Nestor Fabian Fernandez 4. ordentliches Mitglied

Frau Günther Teresita E. 1. Ersatzmitglied

Frau Bernardina Bareiro 2. Ersatzmitglied Frau Adriana V. Strieder Kassenprüferin

Herr Julio Cesar Grismeyer Stellv. Kassenprüfer

Leider verstarb Frau Graciela Amuchástegui im Juni, so dass die Stelle des Stellv. Vorsitzenden leer blieb. Wir haben in ihr eine unermüdliche Mitarbeiterin des Kinderdorfes verloren, die immer bereit war, die Jungen und Mädchen zu begleiten und wichtige Ideen in den Vorstand einzubringen.

Zuschüsse, Beihilfen und Finanzierung

Wie in den 32 Jahren des Bestehens des Kinderdorfes wurde der Unterhalt unserer Einrichtung mit insgesamt 76 % hauptsächlich von der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, dem Kindermissionswerk und der Ulli und Uwe Kai-Stiftung getragen. Das Kindergeld der Provinzregierung hat 17 % der Kosten gedeckt, und der Fiskus und das Finanzministerium der Provinz Misiones hat mit dem Zuschuss für die Infrastruktur 7 % beigetragen.

Die Stadtverwaltung von Puerto Rico hat 12 Raten von 5.500 Pesos für die sozialpädagogische Betreuung unserer Kinder und 4 Säcke Mehl pro Monat beigesteuert.

Auch vom Ministerium für Soziale Entwicklung der Provinz erhalten wir weiterhin monatlich Trockennahrung, sogenannte "Lebensmittelmodule", die für die Verpflegung auf die einzelnen Häuser aufgeteilt werden.

Im Laufe des Jahres sind verschiedene Spenden und Sozialbeiträge von Nachbarn und Mitgliedern aus Puerto Rico eingegangen.

Wartungsarbeiten

Im Jahr 2021 mussten wir aufgrund der intensiven Nutzung einiger Häuser einige Umbauarbeiten an der Abwasseranlage des Kinderdorfes und andere Reparaturen in den Häusern vornehmen.

Anzahl der Kinder

Im Jahr 2021 ist die Anzahl der Kinder gestiegen und blieb fast das ganze Jahr über bei 32 Kindern und Jugendlichen.

Wir waren immer in Kontakt und Koordinierung mit den Gerichten und der Ombudsstelle für Minderjährige der Justiz, mit dem Ministerium für Soziale Entwicklung der Provinz und insbesondere mit der Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche der Provinz Misiones.

Das besondere Register von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen (RUNNAI) wurde immer auf dem neuesten Stand gehalten und die Informationen haben allen Organisationen gedient, die mit Kindern zu tun haben.

Aktivitäten von und mit Kindern



Im Laufe des Jahres 2021 wurden die gesundheitlichen Einschränkungen schrittweise gelockert, trotzdem konnten die Kinder keinen Präsenzunterricht haben. Die Schulaufgaben wurden von der Lehrerin Alejandra, der therapeutischen Begleiterin Alicia und der internen Koordinatorin Liliana durchgeführt.

Man hat mit den Kindern in Workshops gearbeitet und kurze Ausflüge und Freizeitund Bildungsveranstaltungen gemacht. Die Kinder und Jugendlichen haben im Sommer auch abwechselnd nach Häusern das Schwimmbad des Behindertenclubs besucht, der in der Nähe des Kinderdorfes liegt.

In der psychologischen Betreuung ist neben der Psychologin Ilga Günther Melot die Diplomandin Daniela Vera hinzugekommen. Gerade die psychologische Betreuung der Jungen und Mädchen im Kinderdorf, die ihnen jederzeit zur Verfügung steht, erachten wir für sehr wichtig.

Auch der Musikunterricht wurde für eine Gruppe von Kindern fortgesetzt, die Interesse daran gezeigt haben.

Auch die Feiern zu Weihnachten, Dreikönig und Ostern wurden mit all dem Glanz durchgeführt, den diese Termine verdienen. Mit großer Begeisterung beteiligten sich die Kinder an der lebendigen Krippe und erinnerten an die Geburt Jesu, san-



gen Weihnachtslieder und erhielten Geschenke vom Weihnachtsmann. Sie erwarteten auch ganz gespannt das Kommen der Heiligen Drei Könige und später die Auferstehung Jesu Christi an Ostern.

Gesundheitszustand

Bisher war kein Kind mit Covid-19 infiziert. Wir danken Gott für diesen besonderen Schutz.

Allerdings wurden die verschiedenen Vorgaben, wie Einschränkung von Besuchen, Ausschluss von Personen über 60 Jahren von täglichen Aufgaben und die Einhaltung des Abstands bei Besprechungen und/oder Gesprächen eingehalten. Dazu gehörte auch, dass die Arbeit des Direktors in sein Haus verlegt werden musste. Erst gegen Ende des Jahres konnte er sein Büro im Kinderdorf wieder nutzen.

Es konnte ein Mädchen mit angeborener Zerebralparese betreut werden, das schließlich adoptiert wurde. Und der Junge Andrés wurde in der Stadt Rosario, Provinz Santa Fé, am Herzen operiert. Gott sei Dank geht es Andrés heute gesundheitlich sehr gut.

Ferienzeit

Es ist immer eine besondere Zeit für die Jungen und Mädchen. Neben Spielen im Kinderdorf wurden Zeltlager, Besuche in Schwimmbädern und Teilnahme an Ferienlagern organisiert und für die Größeren ein Ausflug zu den Iguazú-Wasserfällen.



Freiwillige

Im Jahr 2021 konnten wir aus den bereits bekannten Gründen der Covid19-Pandemie nicht wie herkömmlich auf den wichtigen Dienst der deutschen Freiwilligen zählen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts organisieren wir jedoch bereits mit der Projektleitung, bestehend aus Msgr. Walter Waldschütz, Franz Späth, Matthias Hackl und Maria Thanbichler, die Möglichkeit, dass wir in diesem Jahr

2022 wieder Freiwillige im Kinderdorf haben werden. Wir freuen uns sehr, sie bald bei uns zu haben.

Abschlussworte

Zuallererst danken wir Gott, dass er uns erlaubt hat, ein weiteres Jahr die uns anvertrauten Kinder zu begleiten, aufzunehmen und zu betreuen. Dann dem Seligen Adolph Kolping dafür, dass er einen Weg ausgeklügelt hat, denen zu dienen, die es am meisten brauchen.

Wir bedanken uns bei so vielen Menschen, die sich das ganze Jahr über mit Spenden an das Kinderdorf gewandt haben, und bei den Spendern in Deutschland, die dieses Projekt ständig unterstützen, insbesondere bei Msgr. Walter Waldschütz und die Mitglieder seiner Stiftung, dem Missionskreis sowie der Ulli und Uwe Kai-Stiftung und dem Kindermissionswerk.

An alle ganz vielen Dank!

Julia Ortega Schriftführerin Nilda Esther Villarreal

n Vorsitzende

Besondere Auszeichnung für das Kinderdorf

Welch eine Freude und Überraschung für das Kinderdorf Hogar Jesús Niño und all seine Mitarbeiter/-innen: Das Kinderdorf war von der Defensoría de Niñas, Niños y Adolescentes de la Provincia de Misiones (Anwaltschaft für die Verteidigung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Provinz Misones) als Einrichtung ausgewählt worden, die sich besonders durch den Schutz der Rechte von Kindern und Jugendlichen auszeichnet und hat deswegen einen Preis erhalten. Ziel der Verleihung dieses Preises ist es, die Leistungen und Aktionen von Menschen und Einrichtungen sichtbar zu machen, die sich besonders für die Grundrechte von Kindern und Jugendlichen in der Provinz einsetzen.

Die Preisverleihung gibt es dort seit 7 Jahren und weil sie aufgrund von Corona 2020 ausgefallen ist, war es dieses Mal die 6. Ausgabe dieses Preises.



Raimundo Hillebrand fuhr zur Entgegennahme dieser Auszeichnung am 5. November 2021 nach Posadas, wo ihm Prof. Mgter. Miguel Angel Molina, der Vorsitzende der Defensoría die Urkunde zusammen mit einer kleinen Trophäe überreichte, die eine besondere Aus-

zeichnung und Anerkennung darstellen. Sie ist nicht mit einer Geldgabe verbunden, jedoch hat die gute Zusammenarbeit mit der Defensoria, die beim Vizegouverneur angesiedelt ist, es möglich gemacht, eine besondere Unterstützung vom Staat zu bekommen.

Gleich nachdem die Einladung im Kinderdorf angekommen war, schrieb Raimundo Hillebrand ein Email an Msgr. Walter Waldschütz: "Wir freuen uns darüber und sind auch ganz überzeugt, dass wir dieses ermöglicht haben nur mit Eure Unterstützung. Deswegen werden wir Euch alle in Gedanken haben in diesem Moment."

Zu den Unterstützern gehören auch viele von Ihnen, die diesen Pfingstbrief lesen. So dürfen auch Sie alle sich geehrt fühlen durch diese Auszeichnung.

Maria Thanbichler Vorsitzende des Missionskreises

Informationen von der stellvertretenden Leitung des Kinderdorfes

Ich bin Liliana, die interne Koordinatorin des Kinderdorfes.

Die Arbeit im Kinderdorf führt zu einem Alltag mit gemischten Gefühlen. Es ist schwer zu glauben, welch traurige Geschichten die Kinder erlebt haben und gleichzeitig wie großartig das Leben ist, das Ihnen so kleine und starke Menschen in den Weg stellt und Sie mit ihren Streichen zum Lächeln bringt und Ihre Tage verschönert.

In unserer Stadt sind viele Menschen für das Kinderdorf da. Wir können einige nennen.

Ich beginne mit den Direktorinnen der Schulen, die ihre Türen öffnen, um unsere Kinder unabhängig von ihrem akademischen Niveau aufzunehmen. Sie versichern, dass die Kinder trotz ihrer Vorgeschichte, die sie in unser Kinderdorf gebracht hat, vorankommen und Fortschritte machen können.

Sodann die Schwestern im Krankenhaus, die sich mit Geduld und Zuneigung um die Kinder kümmern. Die Krankenschwestern in den Erste-Hilfe-Zentren der Vororte, wo wir immer um ein Medikament oder ein Rezept ersuchen oder einen Termin beim Arzt erbitten können. Immer nehmen sie auf uns Rücksicht und wir kommen zuerst an die Reihe.

Zweimal pro Woche kommt seit dem vergangenen Jahr bis heute Herr Jorge vorbei und bringt uns frisch gemolkene Milch von seinen Kühen für die Kinder. Wir wissen nicht, wo er wohnt oder wie er mit Nachnamen heißt, aber es vergeht kein Mittwoch und Freitag, ohne dass er uns morgens um 8 Uhr seine vier Flaschen Milch vorbeibringt, eine für jedes Haus.



Darüber hinaus sind die Vorstandschaften im Sportbereich in der Gemeinde zu nennen, die das ganze Jahr über sportliche Aktivitäten in verschiedenen Teilen der Gemeinde organisieren und Kinder einladen teilzunehmen. Unsere Kinder können manchmal nicht, weil der Zeitplan nicht passt oder wegen der Entfernung, aber sie behalten uns immer im Auge. So gingen unsere Kinder diesen Sommer für vier Wochen ins Ferienlager, wo sie sportlich aktiv waren, schwim-

men lernten, mit Kindern aus anderen Vierteln in Kontakt kamen, das Schwimmbad genossen usw. Also eine Menge Aktivitäten, die sie als Menschen bereicherten und ihnen das Gefühl gaben, wichtiger zu sein.

Es gibt viele Menschen, die immer selbstlos mit dem Kinderdorf zusammenarbeiten. Sie kommen mit einer Spende oder einem Besuch vorbei, erfreuen unsere Herzen und gratulieren uns zu unserer Arbeit. Sie geben uns zu verstehen, dass wir nicht allein sind, auch wenn bis zum nächsten Besuch zwei, drei Monate Pause

sind. Das ist wichtig, denn der Alltag erinnert uns auch daran, dass wir von Zeit zu Zeit eine Ablenkung oder eine neue Freude brauchen.

Ich danke aufrichtig allen Menschen, die für die Kinder des Kinderdorfes da sind, sich um ihre Bedürfnisse kümmern, eine telefonische Nachricht senden oder fragen, was sie brauchen. Auch diese Kleinigkeiten trösten uns und ermutigen uns weiterzuarbeiten. Es gibt sehr schwierige Tage und diese kleinen Aufmerksamkeiten machen uns stärker.

Abschließend möchte ich die Leser des Pfingstbriefs grüßen und allen danken, die durch das Werk von Pfarrer Walter Waldschütz unser Kinderdorf unterstützen.

Vielen herzlichen Dank!

Liliana Noemi Barrios

Interne Koordinatorin des Kinderdorfes (41 J.)

Der Weg zu Christus

Wir bereiten uns wieder einmal auf die Feier des Osterfestes vor. Wir hoffen, dass diese Feier aufgrund des Kontextes und unserer Vorbereitung anders sein wird.

Wir können nicht gleichbleiben, wir müssen und können besser sein. Bessere Personen, bessere Menschen, bessere Brüder und Schwestern. Die Welt schreit nach Solidarität, nach Frieden und Brüderlichkeit.

Möge diese Zeit günstig sein, um das Herz der Menschheit zu erleuchten, damit eine neue Gelegenheit für die Verwandlung unserer Seele in Christus entsteht

Dass diese Verwandlung jeden Tag in jedem Kind sichtbar wird, das ist unsere Sehnsucht. In diesem Prozess des Bleibens



und Wachsens im Kinderdorf wünschen wir uns, dass diese Entwicklung und diese Verwandlung nicht nur körperlich, sondern auch geistig sind.

Aus diesem Grund haben wir mit großer Freude gefeiert, dass die Kinder das Sakrament der Firmung empfangen haben.

Eine sehr wichtige Begebenheit auf ihrem Lebensweg. Giovanni Lopez, Victoria do Nascimento, Yolanda Jesuino, Estrella Pozdeley und Zashenka Lopez wurde dieses Sakrament gespendet.



Beten wir darum, dass das Licht des Heiligen Geistes sie immer begleiten wird und dass es der Beginn ihrer tiefen Verwandlung hin zu Christus sein wird.

Nilda Esther Villarreal

Vorsitzende des Vorstands der Kolpingsfamilie Hogar Jesús Niño

Hausmütter im Kinderdorf melden sich zu Wort

Liebe Kolpingsfamilien und liebe Mitarbeiter und Unterstützer des Kinderdorfes!

Mein Name ist **Juana**, ich bin 54 Jahre alt und habe 5 Kinder, die studieren. Ich gehöre seit 9 Monaten zu dieser schönen Familie des Kinderdorfes. Als ich erfuhr, dass das Kinderdorf Frauen sucht, die sich um die Kinder kümmern wollen, zögerte

ich nicht und ging zum Vorstellungsgespräch. Ich hatte das Gefühl, dass die Arbeit etwas für mich ist, da ich mehrere Jahre Katechetin war und ein Charisma im Umgang mit Kindern habe.

Ich möchte Ihnen auch mitteilen, dass ein ehemaliger Katechese-Schüler von mir am Weltjugendtreffen in Panama



teilgenommen und mir einen von Papst Franziskus gesegneten Rosenkranz mitgebracht hat, den ich in der Kapelle des Kinderdorfes hinterlassen habe, heute meiner zweiten Familie.

Ich möchte allen danken, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzen. Ich fühle mich vom gesamten Arbeitsteam sehr unterstützt. Ich danke Herrn Raimundo Hillebrand, der mir am ersten Arbeitstag gesagt hat: "Alles ist eine Frage der Geduld."

Ich fühle mich sehr glücklich, Unterstützung und Liebe zu bieten. Mit den Kindern und Jugendlichen lerne ich jeden Tag neue Dinge.

Ich verabschiede mich mit einer großen Umarmung und bin überzeugt, dass unsere größte Stärke das Gebet ist und Gottes Wege gut sind. Wenn er in unseren Herzen ist, ist jeder Tag gut.

Mit Liebe

Juana Luisa Aguiar Ersatzmutter

Hallo, ich bin Frau **Isabel**, Betreuerin der jungen Heranwachsenden des Kinderdorfs.

Ich bin hier, um sie zu betreuen und ihnen viel Liebe zu geben. Ich achte auf Disziplin und Respekt untereinander und gegenüber anderen.



Sie sind tolle Jugendliche und es geht mir sehr gut mit ihnen. Ich habe mit der Zeit von ihnen viele Dinge gelernt.

Wir gehen zusammen an verschiedene Orte, weil sie sehr gute Kameraden sind. Ich habe gelernt, dass man von ihnen empfängt, wenn man gibt.

Ich habe meinerseits alles getan, um ihren Respekt, ihre Liebe und Wertschätzung zu bekommen. Ich denke, dass ich sie Gott sei Dank gewonnen habe.

Ich verabschiede mich herzlich und danke Ihnen für Ihre Hilfe.

Filomena Isabel da Silva Hausmutter im Jugendhaus (47 J.)

Andrés - ein Kind mit Lebenswillen

Als bei der Vorstandssitzung des Kinderdorfes Jesús Niño zwei Personen gesucht wurden, die Andrés zu einer Herzoperation in die Stadt Rosario begleiten, spürten wir den Ruf Gottes an uns, ihm durch diese Begleitung zu dienen.



Vom Jugendrichter bekamen wir die notwendige Genehmigung, vom Kinderkrankenhaus Dr. Fernando Barreyro in der Stadt Posadas die entsprechende Überweisung mit der Auflage, die Vorgaben bezüglich PCR-Test einzuhalten (Covid 19 nicht reaktiv). So fuhren wir drei, Andrés, Luisa und Ricardo am Montag, 30. August

2021 um 6:30 Uhr los in die Stadt Rosario. Wir waren den ganzen Tag unterwegs und kamen gegen 22 Uhr an.

Am nächsten Tag tauchten wir, wie geplant, um 8 Uhr morgens in der Stadt Rosario im Kinderkrankenhaus Dr. Jorge Vilela (https://www.fundacionvilela.org/) auf.

Andrés ging in Begleitung von Luisa hinein und sofort wurden alle klinischen Studien, Bluttests, Elektrokardiogramm, Doppler-Echokardiografie und die Konsultation mit dem Kinderkardiologen durchgeführt.





Wir drei hatten ein Interview mit dem Sozialarbeiter des Krankenhauses, der uns an das CENAIH (umfassendes hämatologisches Unterstützungszentrum

<u>https://www.cenaih.org.ar/</u>) verwies, wo wir während unseres Aufenthalts in Rosario eine Unterkunft erhalten würden.

Im CENAIH wurden wir von Melina empfangen, die uns die Bedingungen, unter denen wir die Unterkunft bekommen würden, mitteilte und uns die Einrichtung zeigte.

Diese Organisation stellt Familien, die wegen medizinischer Behandlungen in Rosario bleiben müssen, Unterkunft und Verpflegung zur Verfügung.

Jeden Tag besuchte Andrés Workshops im selben Haus (Kunst, Spiele, Musik, psychologi-



sche Assistenz u.v.a.). Wir unsererseits besuchten auch einen Ernährungsworkshop.



Wir haben diese Tage mit drei anderen Müttern verbracht, die ihre Kinder bei Krebsbehandlungen begleitet haben. Es war eine Zeit, das Leben und die Realitäten jeder Familie und auch unserer miteinander zu teilen.

In den Tagen vor der Operation nutzten wir die Gelegenheit, um mit Andrés durch die Stadt Rosario zu fahren. Wir besuchten das Flaggendenkmal und die Uferpromenade.

Am Freitag hat uns Sekretärin Tanya angerufen,

dass wir am Montag, 6. September zu einem Gespräch mit dem Chirurgen kommen sollten.

Im Interview erklärte der Arzt uns dreien den Ablauf der Operation, die Risiken und die postoperative Phase.

Am Sonntag um 12 Uhr passierte Luisa wie gewünscht mit Andrés ein, um aufgenommen zu werden und sich auf die Operation vorzubereiten.

Am Montag um 7 Uhr wurde Andrés betäubt und wir begleiteten ihn in den Operationssaal. Dort warteten wir bis zum Ende der OP, als uns die Ärzte mitteilten, dass alles, wie erwartet, gut gelaufen sei. Wir mussten die ersten 48 Stunden nach der Operation warten.

Dann blieb er in der Kindertherapie, wo er immer von einem von uns begleitet wurde. Wir haben immer gesehen, wie seine Entwicklung voranschreitet. Wir möchten noch hinweisen darauf: Wir hatten ein großes Gebetsnetzwerk, das die ganze Zeit, also während des Transfers, des Aufenthalts, der Operation, der Genesung und der Rückkehr von Andrés gebetet hat.



Jeden Tag erhielten wir die medizinischen Berichte über die Entwicklung des Gesundheitszustandes von Andrés. Wir wurden immer gut versorgt und alle unsere Zweifel wurden ausgeräumt. Wir konnten auf der Intensivstation des Kinderkrankenhauses sehen, wie die Krankenschwestern und Ärzte um das Leben der Kinder kämpften, die mit Andrés diese Tage teilten.

Diese Erfahrung ermöglichte es uns auch, mit anderen Eltern, die eine Kindertherapie wegen gesundheitlicher Probleme ihrer Kinder besuchten,

den Schmerz, die Freude über gute Entwicklungen, kurz eine Reihe von Situationen zu sehen. Wir bekamen die Möglichkeit, beide im Krankenhaus zu Abend zu essen zusammen mit den anderen Eltern, die auch den ganzen Tag blieben.

Am Freitag, vier Tage nach der Operation, durften wir mit Andrés in die CENAIH-Residenz ziehen, und am selben Tag, als die Kunstlehrer eintrafen, stand er auf, um am Workshop teilzunehmen.

Wir haben uns die ganze Zeit um ihn gekümmert, als wäre er nur ein weiterer Enkel. In dieser Zeit haben wir ihm bei seiner Körperpflege, Heilung, beim Umkleiden, etc. geholfen.



Am Dienstag, den 14. September hatte Andrés seine Kontrolle bei Dr. Inchauspe (Chirurg), der die Fäden entfernte, und dann bei Dr. Romina N. Ojeda (Kinderkardiologin), die die Kontrollen durchführte und uns erlaubte, nach Misiones zurückzukehren. Sie gab uns die entsprechenden Pflegehinweise bezüglich Andrés mit, die dann an die Heimverantwortlichen wei-

tergegeben werden sollten.

Die Rückkehr aus der Stadt Rosario erfolgte unter Berücksichtigung des Genesungsprozesses und zur Vermeidung von Komplikationen in zwei Abschnitten. Andrés war sehr besorgt wegen der Rückkehr und der Notwendigkeit, sich wieder mit seinen Brüdern und der Familie zu Hause zu treffen.



Wir kamen gegen 18 Uhr im Kinderdorf an, wo wir von den Kindern, den Hausmüttern und dem gesamten Arbeitsteam sehr herzlich empfangen wurden.

Dann sind wir alle in die Kapelle des Kinderdorfes gegangen, um Gott zu danken, dass alles so gut gelaufen ist.

Schließlich müssen wir Gott für diese Erfahrung danken, allen, die zur Familie Hogar Jesús Niño gehören und uns zu allen Zeiten über die Entfernung hinweg begleitet haben, und schließlich den Menschen, die, ohne Andrés zu kennen, alles mit ihren Gebeten unterstützt haben.

Ricardo u. Luisa Ciechanowski

Freunde des Kinderdorfes

Kinder und Jugendliche aus dem Kinderdorf melden sich zu Wort

Hallo, mein Name ist Mia.

Ich bin im Februar 2021 in das Kinderdorf gekommen.

Ich hätte nie gedacht, an diesen Ort zu kommen, an den ich mich jetzt auf jede erdenkliche Weise anpasse. Am Anfang war ich sehr traurig, aber mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt.



Im Kinderdorf habe ich viele Dinge gemacht, die ich zu Hause nicht gemacht habe. Hier habe ich zum Beispiel mit der Leichtathletik angefangen, aufgrund dessen ich dann an einem Wettkampf teilgenommen habe.

In den Winterferien waren wir drei Tage im Zeltlager und es war sehr schön. Einige Tage später machten wir einen Ausflug zu den Iguazú-Wasserfällen, wo es auch super war!

Auch hier im Kinderdorf werden die Geburtstage gefeiert und auch kleine Feste veran-

staltet, damit wir gemeinsam Spaß haben können.

Wir haben Weihnachten alle zusammen verbracht und es war sehr schön! Wir haben viele Geschenke bekommen!

Dieses Jahr waren wir auch im Schwimmbad und dann im Ferienlager der Stadt Puerto Rico. Ich denke, seit ich hier bin, habe ich zu denken angefangen, dass wir, egal, was mit uns passiert, niemals den Mut verlieren müssen!

Und dass jedes Hinfallen einen neuen Anfang mit sich bringt!

Ich sende viele Grüße ...

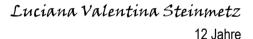
Mia Yanela Aranda 16 Jahre Ich bin Luciana. Mein schönstes Erlebnis im Kinderdorf war, dass ich an den Leichtathletikwettkämpfen teilnehmen konnte und am Ferienlager der Stadt Puerto Rico und auch, dass ich andere Orte kennengelernt habe, von denen ich nie gedacht hätte, dass ich sie jemals besuchen könnte, wie die Iguazú-Wasserfälle.



Ich schätze mehr als alles andere die Unterstützung, die sie uns im Kinderdorf geben.

Sie schauen, dass wir etwas unternehmen. Dank der Mitarbeiter lernen wir neue Dinge kennen und können ausgehen, zelten und viele andere Unternehmungen machen. Ich bedanke mich immer, weil wir Kinder und Jugendlichen viele Möglichkeiten haben. Und das Beste ist, dass ich mehr von den Menschen lernen konnte, die ihre Zeit, Zuneigung und ihr Herz dafür einsetzen, diesen schönen Ort voranzubringen.

Vielen Dank an alle und viele Grüße!





Hallo, mein Name ist **Giovanni**. Beim Schwimmen habe ich mich ein bisschen danebenbenommen und mich mit anderen Jungs geprügelt. Ich habe auch meinen Bruder geschlagen... naja, das ist mir passiert.

Im Sommer fuhr ich zu den Iguazú-Wasserfällen, zu den Karnevalsumzügen, zum Camping El Brasilero und zum Zeltlager der Jugendlichen. Ich gehe auch oft zu meiner Patentante.

> Giovanni Alberto López 12 Jahre

(ein Kind mit geistiger Entwicklungsverzögerung)

Von Bruno nach München, Deutschland:



Hallo, wie geht es Ihnen? Ich wollte Ihnen sagen, dass ich mich im Hogar Jesús Niño sehr wohl fühle. Dieses Jahr konnte ich zum ersten Mal die Iguazú-Wasserfälle sehen!

Der 10. Mai ist mein Geburtstag! Ich bin seit zwei Jahren hier im Kinderdorf. Sie haben mir kürzlich eine Patin und einen Paten besorgt und ich fühle mich sehr wohl bei ihnen.

Wie ist Deutschland? Es scheint dort sehr kalt zu sein!

Bruno Ezequiel Godoy
13 Jahre

Hallo, mein Name ist **lasmin Do Nascimento** und ich bin seit sieben Jahren im Kinderdorf.

Ich habe das zweite Jahr der Sekundarschule bestanden und bin sehr glücklich, an

diesem Ort zu sein, weil sie mich immer in allem unterstützen. Während des Jahres habe ich Sport gemacht, z.B. Leichtathletik sowie Musik. Das Instrument, das ich am meisten mag, ist die Geige. Am "Tag der Kindes" haben wir im Kinderdorf etwas sehr Schönes geschenkt bekommen: ein Musikabspielgerät, das für jeden einzelnen Jugendlichen einen ganz persönlichen Lautsprecher darstellt. Dieses Geschenk hat mir sehr gut gefallen und ich bin sehr dankbar für alles, was ich bekomme, besonders euch in Deutschland...



Iasmín Kethulín Do Nascimento 15 Jahre Mein Name ist **Victoria Do Nascimiento** und das Beste, was mir passieren konnte, ist, dass ich so wunderbare Menschen wie Sie kennenlernen durfte.

Ich konnte Orte sehen, von denen ich nie gedacht hätte, dass ich sie kennen lernen würde, wie die Iguazú-Wasserfälle.



Ich bin mehrere Male in die Stadt Posadas gefahren, um für meine Schule am "Athletik-Wettbewerb" teilzunehmen.

Sowohl in Puerto Rico als auch in Posadas konnte ich einzigartige Freundschaften aufbauen.

Diesen Sommer konnte ich mit allen Jungs und Mädels vom Kinderdorf zum Camping Al Brasilero fahren, wo es schöne Schwimmbäder gibt.

Ich lerne gerne und lerne jeden Tag neue Dinge dazu.

Wie heißt es so schön: WIR SIND SCHÜLER UND LEHRER!!! Weil wir lernen und lehren.

Ich habe auch meine Firmung in der Pfarrei San Alberto Magno gefeiert.

Victoria Do Nascimento 13 Jahre

Hallo, mein Name ist **Kevin Aranda**, ich bin 14 Jahre alt und komme aus der Stadt Posadas in der Provinz Misiones.

Ich kam ins Kinderdorf. Obwohl es nicht das beste Jahr war, hatte ich doch ein gutes Jahr, weil ich zur Schule ging und mich auch körperlich betätigte.

Ich habe Fußball gespielt und war im Jahr 2021 unter den vielversprechenden Kandidaten in Sachen Sport. Ich träume davon, eines Tages für die argentinische Fußballmannschaft zu spielen.



Ich wohne zusammen mit 7 anderen Jugendlichen im Jugendhaus.

Hier im Kinderdorf werde ich das nutzen, was sie mir hier geben, um eine bessere Zukunft zu haben. Ich weiß, dass ich das, was ich mir als Ziel setze, erreichen kann.

Ich sende viele Grüße an die Menschen in Deutschland.

Kevin Javier Aranda 14 Jahre

Mein Name ist Zashenka López, ich bin 16 Jahre alt und wohne im Jugendhaus.

Im vergangenen Jahr habe ich so viel Schönes und Gutes erlebt: Ich habe die Grundschule abgeschlossen; ich werde auf die Sekundarschule gehen, die ich gewählt habe; ich durfte meinen 16. Geburtstag feiern.

Die Sommerferien waren aufregend. Ich ging zum Camping El Brasilero, wo wir eine tolle Zeit miteinander verbracht haben und teilten. Wir spielten miteinander und waren im Schwimmbad.

Wir hatten auch das Ferienlager von der Gemeinde, wo wir Schwimm-, Fußball-, Volleyball- und andere Sportlehrer hatten.

Ich habe verstanden, dass es im Leben Dinge gibt, die man in vollen Zügen genießen soll!

Es macht mir ein wenig Angst, mit der Sekundarschule zu beginnen, aber ich werde nie die wunderbaren Dinge vergessen, die ich im Kinderdorf erlebt habe, die Feste und die Geschenke, die ich erhalten habe.

Die Zeit vergeht schnell, aber ich habe es geschafft, einige Eindrücke wiederzugeben. Es ist gut, jede Entscheidung und jede Gesellschaft gut abzuwägen, damit am Ende alles gut wird.

In diesem neuen Jahr, das beginnt, hoffe ich, meine Ziele zu erreichen: über meinen Schatten zu springen und meine Träume zu erfüllen; mehr und mehr Leute kennenzulernen; genug Selbstvertrauen zu bekommen, an einen Platz zu gelangen, den ich mir jetzt noch nicht einmal ausmalen kann; eine Zukunft zu haben! Es hat schon begonnen...



Viele Grüße und vielen Dank an die Leser des Pfingstbriefes!

Zashenka Abigail Lopez 16 Jahre

25 Jahre Missionarischer Dienst auf Zeit in Argentinien

In einem Gottesdienst in der Tegernseer Pfarrkirche wurde am Kirchweihsonntag zurückgeblickt und gedankt für das Wertvolle, das über 25 Jahre Missionarischer Dienst auf Zeit in Argentinien gewachsen ist, und so auch die Weltkirche in den Blick genommen.

Eine ganze Schar ehemaliger Freiwilliger ließ sich ansprechen von der Einladung, das 25-jährige Jubiläum des MaZ-Dienstes in Tegernsee mitzufeiern, sowohl Frei-

willige, die erst vor kurzem ihren Dienst in Argentinien absolvierten als auch MaZler der ersten Stunde.

Kolpingbanner schmückten den Altarraum, ist doch das Kolpingwerk vor Ort Träger des MaZ-Dienstes in Argentinien. Ehemalige Freiwillige umrahmten den Gottesdienst mit argentinischen Liedern. Raimundo Hillebrand, der Direktor des Kinderdorfes



Hogar Jesús Niño und Verantwortlicher der MaZler vor Ort in Argentinien, hatte sogar extra ein Grußwort als Audionachricht geschickt, das am Beginn des Gottesdienstes zu Gehör gebracht wurde, ebenso auch das Grußwort des Stiftungsratsvorsitzenden der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Alexander Radwan MdB, der im letzten Jahr in einer abenteuerlichen Aktion über das Auswärtige Amt mitgeholfen hatte, die damaligen MaZler aufgrund der Pandemie aus der Provinz Misiones nach Deutschland zurückzuholen



Franz Späth aus Holzkirchen, der erste Freiwillige, der von 1995 - 1997 seinen Missionarischen Dienst auf Zeit leistete und heute Kolping-Bezirksvorsitzender im Kolpingbezirk Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach ist, erzählte im Gottesdienst von seinen Erfahrungen im Einsatz als MaZler, auch davon, welche Glaubenserfahrun-

gen ihm aus der Bibel neu aufgegangen waren durch diesen Dienst.

Er erwähnte dabei besonders Abraham, der aufgebrochen sei aus seinem Land, der seine Familie und seine Sicherheiten hinter sich gelassen habe und mit großem Vertrauen in ein neues Land gegangen sei. Er führte auch Zachäus an, der den festen Boden verlassen habe und auf einem Baum gestiegen sei und da eine neue Perspektive eingenommen habe und dem auf einmal der ganze Reichtum gar nicht mehr so wichtig war.

Herr Späth schilderte, wie er durch seinen MaZ-Dienst eine ganz andere Sicht auf die Welt erhalten habe. Schließlich sprach er Msgr. Walter Waldschütz, heute Pfarrverbandsleiter im Pfarrverband Tegernsee-Egern-Kreuth und Kolping-Bezirkspräses seinen besonderen Dank aus. Dieser hatte ihm als sein damaliger Heimatpfarrer von Holzkirchen diesen Dienst einst ermöglicht und ihn darauf vorbereitet.

Franz Späth schenkte ihm als Zeichen einer neuen Aussendung für den MaZ-Dienst und das MaZ-Projekt ein besonderes Holzkreuz, das er selbst am Ende seines Dienstes geschenkt bekommen hatte.

Sichtlich gerührt dankte Msgr. Waldschütz auch Franz Späth, dass er bereit war, zu-



sammen mit ihm weitere Freiwillige für den MaZ-Einsatz vorzubereiten und dieses Projekt federführend mitzubegleiten. Ohne große Werbung fragten nämlich immer wieder neue Interessenten an, so dass es schließlich einem Dominoeffekt glich. Einer sagte es dem anderen weiter, so dass bis heute an die 200 MaZler einen Freiwilligendienst in der Provinz Misiones gemacht haben.



Bei der Gabenbereitung wurden vom Missionskreis Symbole nach vorne getragen, die an das Einsatzland der MaZler erinnern. Am Ende des Gottesdienstes freute sich schließlich jeder Besucher über eine fair gehandelte Schokolade und einen aktuellen Argentinienkalender.

Beim anschließenden Zusammensein war noch ganz eindrücklich, wie sich jeder ehemalige Freiwillige vorstellte und erzählte, was er aus dem MaZ-Dienst für sich mitgenommen habe. Dabei wurde eine große Bandbreite sichtbar: der Impuls für die eigene Studien- und Berufswahl; die argentinische Musik; argentinische Gewohnheiten, wie das Trinken von Matetee; die Begeisterung für Kinder; einen Ehepartner bzw. eine Ehepartnerin; das Bewusstsein, dass wir hier in Deutschland die Uhr haben und die Argentinier die Zeit; mehr Gelassenheit; die Zufriedenheit mit dem, was man hat; ein neuer Blick auf das eigene Leben in Deutschland, wie gut

es einem hier doch geht; die Erdung in eigenen schwierigen Situationen im Denken an die Situation der Menschen in Argentinien, die es oft viel schwerer haben.



Die Mitglieder der MaZ-Projektleitung Msgr. Walter Waldschütz, Franz Späth, Matthias Hackl und Maria Thanbichler sowie der Missionskreis freuten sich, dass dieses Jubiläum samt dem Treffen bei den ehemaligen Freiwilligen so viel Freude ausgelöst hat und solch ein Reichtum an wertvollen Erfahrungen durch diesen Dienst sichtbar wurde

Maria Thanbichler
Vorsitzende des Missionskreises

Wer bist du und was willst du?

Wie stundelange Busfahrten und "kurze" Ausflüge dazu führten, dass ich ich bin und heute Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe studiere

Ich bin 2019 nach Argentinien geflogen, weil ich nicht direkt mit einem Studium oder einer Ausbildung beginnen wollte, sondern vorher das "richtige" Leben kennenlernen wollte. Es ging mir aber nicht darum, wie es viele meiner Freunde taten, so viel wie möglich in kürzester Zeit zu sehen. Nein. Ich wollte etwas Nützliches machen. Ich wollte Menschen helfen und dabei deren Kultur und Lebensweise kennenlernen.

Und dabei habe ich ganz nebenbei zu mir selbst gefunden und mir meinen zukünftigen Weg zurechtgelegt.

Als ich Ende August 2019 am Flughafen in München war, hatte ich mindestens genauso viele Befürchtungen wie Erwartungen an eine sehr lange Zeit, tausende Kilometer entfernt von Zuhause. Aber eine Sache, an die ich zu diesem Zeitpunkt überhaupt nicht dachte, war, wie viel Zeit ich mit mir selbst verbringen würde. Umgeben von Hunden, Schweinen, Hühnern, Kühen und Nestor, dem Hausmeister/Allestuer war ich eigentlich nie einsam, aber während der Arbeit, in der zu dieser Zeit manchmal dreistündigen Siesta und vor allem während der langen Busfahrten hatte ich sehr viel Zeit, um zu grübeln und nachzudenken. In Südamerika war ich



nämlich, wenn ich mal schnell die anderen MaZler nach Feierabend oder am Wochenende besuchte, gut und gerne 1½ - 2 Stunden unterwegs und dabei musste ich nur in den Nachbarort.

Als ich über Weihnachten dann Bekannte in Sao Paulo besuchte, war ich mal ganz nebenbei zwei Tage meiner kostbaren "Ferien" mit Busfahren beschäftigt. Aber, nachdem ich allein 1200 Kilometer gekommen war, ohne ein Wort Portugiesisch zu können, und dann nochmal 1200 Kilometern Rückweg (relativ) problemlos zurücklegte, fühlte ich mich unbesiegbar und dieses Gefühl nahm stetig zu.

Im Nachhinein denke ich mir oft, dass dieser Ausflug doch gar nicht so wild war, schließlich bin ich erst im Sommer letzten Jahres ganz allein drei Wochen lang mit unserem 15 Jahre alten Opel Meriva 3000 Kilometer durch Deutschland, Dänemark, Schweden und Tschechien gefahren. Aber hätte ich das



auch gewagt, wenn ich diese Erfahrungen aus meiner Zeit als MaZler nicht gehabt hätte? Ganz ehrlich: Ich weiß es nicht.

Aber wie gesagt, Argentinien bestand nicht nur aus Abenteuern, sondern auch aus sehr viel (viele würden sagen) Langeweile. Doch langweilig war es mir eigentlich nie. Allein sein konnte ich nämlich schon immer recht gut und es machte mir selten etwas aus. Auch heute noch begrüße ich gerne Gelegenheiten, bei denen ich für mich sein kann. Denn dann kann ich ungestört und ganz nebenbei sehr gut nachdenken. So eben auch in Argentinien. Meistens waren es Dinge wie: Warum ist der Himmel blau? Wie viel mehr Sterne kann ich hier im Nirgendwo sehen als daheim? Wie kann Trump immer noch Präsident sein? Oder: Dass der



Sonnenuntergang heute nur eine 9 von 10 war. Doch immer mehr drängten sich die Fragen auf, wegen denen vermutlich viele Menschen nachts wach liegen. Was bringt die Zukunft? Wer bin ich? Wer möchte ich sein? Und so weiter. Die Fragen, auf die jeder für sich eine Antwort finden muss und denen ich bisher immer erhobenen Hauptes aus dem Weg gegangen war. Doch stundenlanges schweigsames Arbeiten, 40 Minuten Fußweg zur Bushaltestelle, abendliche Busfahrten und hitzebedingte Siesta geben einem genug Zeit, so dass man an diesen Fragen irgendwann nicht mehr vorbeikommt. Und irgendwann fand ich halt dann Stück für Stück, Busfahrt für Busfahrt, Tag für Tag Antworten auf manche dieser Fragen und kam dem, was ich sein wollte, immer näher und näher.

Ein naiver Abiturient, der irgendetwas Soziales studieren wollte und der sich die Hälfte der Zeit fragte, was er eigentlich tat, ging nach Argentinien, um als unbesiegbarer junger Mann zurückzukommen, der (zumindest einigermaßen) wusste, was er im Leben erreichen wollte, der das nächste Abenteuer kaum abwarten konnte und der nicht mehr nur so tat, als wäre er selbstbewusst. Ich wurde recht schnell

auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt, doch die Erfahrungen bleiben und werden mich mein ganzes restliches Leben begleiten, leiten und darin bestärken, das zu tun, was ich möchte.

Heute studiere ich Soziale Arbeit und bei Studenten der Sozialen Arbeit ist es genauso wie bei Psychologiestudenten: Die Hälfte studiert es, um sich selbst "heilen" zu können, und die andere Hälfte hat auch Probleme. Klingt etwas zynisch, ist aber so. Und ein Problem, das fast jeder hat, ob Student der Sozialen Arbeit oder nicht, sind Selbstzweifel. Viele meiner Kommilitonen erhoffen sich eine Patentlösung dafür, wie man damit umgeht. Die gibt es aber nicht. Die muss jeder für sich finden.

Und ich für mich fand sie in Argentinien auf einem Bauernhof, irgendwo im Nirgendwo, in einer erdrückend heißen Nacht, auf einem frisch gemähten Feld, unter dem unbeschreiblichen Sternenhimmel liegend.



Julius Larasser
MaZler 2019/20

Unverhoffte Gemeinsamkeiten

Seit vielen Jahren betreue ich Senioren in der katholischen Pfarrei und in einem Seniorenheim in Holzkirchen.

Ich kann mich gut an eine Gesprächsrunde letztes Jahr vor Weihnachten erinnern, als ich den Bewohnern im Heim von hochsommerlichen Weihnachtsfeierlichkeiten in Argentinien berichtete. Mein Sohn war 2003 als Missionar auf Zeit im Kinderdorf in Puerto Rico in der Provinz Misiones.

Während im winterlichen Deutschland nach der Christmette zum Aufwärmen noch ein Glühwein getrunken wird, trifft man sich in Argentinien um Mitternacht bei 30 Grad Hitze zum festlichen Essen und Feiern.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner hörten mit großem Interesse zu.



Frau Stienen, eine Bewohnerin, kam im Anschluss zu mir und meinte erstaunt, ihr Enkel Florian wäre auch als Missionar auf Zeit in Argentinien gewesen - bei der Kolpingsfamilie in Capioví.

Er hat seiner Großmutter viel von seiner Tätigkeit dort erzählt. Ich schaute in meinen gesammelten Pfingstbriefen nach und fand einen Bericht von Florian aus dem Jahr 2011 und zeigte ihn ihr.

Seitdem liest Frau Stienen gerne die Pfingst-

briefe und wir zwei haben uns immer wieder etwas zu erzählen.

Margret Lukas Mitglied im Missionskreis

Welche Freude – es gehen wieder Freiwillige nach Argentinien

Im März 2020 wurden aufgrund von Corona die damaligen MaZler in einer spektakulären Aktion mit Hilfe von unserem Stiftungsratsvorsitzenden Alexander Radwan (MdB) und einiger Mitarbeiter der Deutschen Botschaft in Buenos Aires zurückgeholt. Seitdem gab es keine Freiwilligen mehr im Kinderdorf. Sehr zum Leidwesen der Mitarbeiter und vor allem der Kinder und Jugendlichen dort. Die MaZler wurden sehr vermisst, waren sie doch eine große Unterstützung für die Hausmütter und brachten Abwechslung in den Alltag der Kinderdorfbewohner.

Nun sind die Landesgrenzen wieder geöffnet und die Ein- und Ausreise ist wieder möglich.

Die neuen MaZler trafen sich bereits zu einem Kennenlern- und Informationstreffen. Sie werden in weiteren Treffen von der MaZ-Projektleitung, bestehend aus Msgr. Walter Waldschütz, Franz Späth, Matthias Hackl und Maria Thanbichler vorbereitet. Sie erhalten schließlich Segen und Sendung für ihren Dienst und werden im September/Oktober dieses Jahres dann ausreisen.

Wir wünschen Ihnen für diesen besonderen Dienst viel Freude, Offenheit und Neugier für all das Neue und dass sie mit einem reichen Schatz an Erfahrungen, die sie ein Stück mehr wachsen und reifen lassen, zurückkommen.

Maria Thanbichler im Namen der MaZ-Projektleitung

Die neuen MaZler



Mein Name ist **Steffi Ober**, bin 25 Jahre alt und werde ab Herbst als MaZlerin im Kinderdorf ehrenamtlich tätig sein. Es gab einige Gründe, die mich zur Bewerbung und bewussten Entscheidung für die Tätigkeit motiviert haben. Ich bin sehr gerne unterwegs, reise durch fremde Länder, lerne die Kultur und Menschen dort kennen. Zudem arbeite ich gerne mit Menschen, insbesondere mit Kindern. Außerdem möchte ich die deutsche Geradlinigkeit und, wie man auf bayerisch so schön sagt, "die Grantler-Mentalität" hinter mir lassen und die südamerikanische Lebensweise und Wertschätzung kennenlernen. Mit einem mehrmonatigen Aufenthalt im Kinderdorf erhoffe ich mir, viele neue Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln sowie

mich persönlich weiterzuentwickeln. Ich freue mich auf die Zeit!

Stefanie Ober MaZlerin 2022/23

Hallo, mein Name ist **Alexandra Probst** und ich komme aus Fischbachau.

Ich werde dieses Jahr im Herbst nach Argentinien gehen, um im Hilfsprojekt der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung mitzuwirken.

Mir war es schon immer ein großes Anliegen, in einem Hilfsprojekt mitzuwirken, da man dort eine andere Sicht auf das Leben bekommt.

Zudem sehe ich dieses Projekt als Chance, um meine Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Es werden einige Herausforderungen auf mich zu kommen, an denen ich wachsen kann.

Abschließend ist noch zu sagen, dass ich es als Bereicherung meines Lebens sehe, andere Kulturen, Menschen und Lebensweisen kennenzulernen. Ich freue mich sehr darauf, meinen Horizont zu erweitern und die Welt in ihrer ganzen Vielfalt neu zu entdecken.



Alexandra Probst MaZlerin 2022/23 (21 J.)



Griasd eich, i bin da **Flori**, fast 30 Jahre alt und arbeite jetzt seit fast 15 Jahren, bin bei Wasserwacht und THW ehrenamtlich tätig und richtig was gesehen hab ich von da Welt noch nie. Nur Urlaub machen, des is nix für mich. Ich muss irgendwie trotzdem was machen. Da wurde ich über eine andere Teilnehmerin aufmerksam gemacht auf diese Stiftung und ich war gleich begeistert. Urlaub machen und gleichzeitig was Gutes tun, ja, genau, da bin ich dabei. Nicht nur, dass ich eine neue Kultur und Menschen kennenlerne, die mit weniger zufrieden sind als wir hier. Und ich freu mich schon richtig, dort anzukommen.

Florian Jobst
MaZler 2022/23

Missionarischer Dienst (auf Zeit) der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Kolping-Bezirksverband Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach

Zielsätze und Grundsätze

Bewusstseinsbildung für Jugendliche, durch persönliche Einsätze Frieden und Völkerverständigung stärken. In diesem Lerndienst sollen Menschen anderer Länder kennen gelernt werden, sie sollen miteinander leben und gemeinsam Schritte auf dem Weg zu Gerechtigkeit und Frieden gegangen werden. Sozialer Lerndienst: Leben teilen und voneinander lernen.

Zielgruppe

Jugendliche zwischen 18 und 30 Jahren aus dem Dekanat und dem Kolping-Bezirksverband Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach. Nähere Umgebung nicht ausgeschlossen.

Voraussetzungen

Sprachkenntnisse in Spanisch, Aufgeschlossenheit für eine katholische Glaubensgemeinschaft und für die Mitarbeit im pastoralen Dienst vor Ort, Vorbereitung mit den Projektverantwortlichen, Bereitschaft, mit anderen Freiwilligen in einer katholischen Pfarrgemeinde mitzuleben.

Dauer des Dienstes

Mindestens 3 Monate, maximal 12 Monate

Bewerbungsschluss

Es besteht kein Bewerbungsschluss, jedoch ist es vorteilhaft, dass man sich bis Ende Januar eines Jahres beworben hat, falls man im Herbst ausreisen will.

Einsatzland

Argentinien, Provinz Misiones

Tätigkeitsfelder

In der Regel Mitarbeit in einem Kinderdorf, nach Eingewöhnung auch Kennenlernen anderer Projekte möglich, z. B. Indianerschule, Erwachsenenschule und andere

Einrichtungen des Kolpingwerkes vor Ort, Sozialpastoral der Pfarrei und der Kolpingfamilien, Campo der Studenten der Agrarwissenschaften, mit denen man dort zusammenlebt und -lernt.

Kosten für die Teilnehmer

Vorbereitungs- und Sprachkurse, Flugkosten, möglicherweise Impfkosten, Taschengeld. Evtl. Zuschüsse möglich nach Absprache.

E-Mail: walter@waldschuetz.org oder maria@thanbichler.org oder spaethf@t-online.de oder matthias_hackl@gmx.de

Ansprechpartner

Msgr. Walter Waldschütz oder PRin Maria Thanbichler Seestr. 23, 83684 Tegernsee

Tel. 08022 / 46 40, Fax 08022 / 15 27

Besonderheiten und Hinweise

Freiwillige aus dem Dekanat Miesbach und dem Kolping-Bezirksverband Bad Tölz–Wolfratshausen-Miesbach werden bevorzugt. Vorbereitungsmaßnahmen sind verpflichtend. Auf kontinuierlichen Kontakt während der Dienstzeit wird großer Wert gelegt.

Sternsingeraktion



Trotz Corona fand auch dieses Jahr die Sternsingeraktion statt und mehrere Pfarreien haben dabei wieder den Spendenerlös zum Teil oder ganz für das Kinderdorf zur Verfügung gestellt, so Holzkirchen, Hartpenning, Föching, Osterwarngau, Wall, Arget, Waldram und Tegernsee.

Die **Kreuther Sternsinger** sammelten wieder für den Schönstatt-Kindergarten in Posadas.

In all den genannten Pfarreien machten sie intensiv Werbung. In manchen wagten die Sternsinger sogar wieder Hausbesuche, wenn auch unter besonderen Hygieneauflagen.

In **Tegernsee** und **Kreuth** etwa machten die Sternsinger nur Besuche vor dem Haus. Sie sagten auch nur den Segenspruch auf und sangen nicht. Aber sie lösten große Freude aus, weil angesichts der



Pandemie viele Bewohner nicht mit einem Besuch gerechnet hatten. In anderen Pfarreien entwickelte das Orga-Team kreative Ideen, wie der Segen auch ohne Besuche zu den Menschen gelangen konnte.



Auch von hier aus noch einmal ganz herzlichen Dank an alle Kinder und Jugendlichen für all den Einsatz.

für all den Einsatz.
Ein großes Vergelt's Gott auch an die Orga-

In Holzkirchen z. B. drehten die Ministranten wieder ein eindrucksvolles Video und baten darin um Spenden. Andernorts wurden in den Kirchen Segensaufkleber und Dreikönigspäckchen mit Weihrauch und Kreide gegen eine Spende angeboten.



nisatoren und Unterstützer im Hintergrund und nicht zuletzt all den Spendern für ihr großherziges Geben.

Maria Thanbichler Vorsitzende des Missionskreises

Kinder helfen Kindern

Jeder sitzt erwartungsvoll vor seinem Bildschirm mit dem laufenden Videokonferenzprogramm. Die Kinder sind gespannt, was kommen wird. Es ist das erste Vortreffen der Sternsinger für die Sternsingeraktion 2022 in Waldram.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde folgt die Frage, warum die Kinder bei den Sternsingern mitmachen. Schnell melden sich die Ersten und erzählen begeistert, dass sie armen Kindern helfen wollen. Sie wissen genau, dass es nicht jedem auf der Welt so gut geht wie ihnen. Viele Kinder haben weder ein Dach über dem Kopf noch etwas zu essen. So freuen sich die Sternsinger, mit ihrem Einsatz ein Stück dazu beizutragen, anderen Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen. Natürlich sind die Süßigkeiten, die gesammelt und am Ende als Belohnung aufgeteilt werden, ein gutes Extra für die Sternsinger. Mit dieser Motivation wurde bei weiteren Treffen das Gedicht eingeübt, welches vor den Waldramer Haustüren aufgesagt wird. Gemeinsam haben wir uns auch Bilder vom Kinderdorf angeschaut, damit auch jeder weiß, wo die Spenden hingehen, die sie sammeln.

Es ist der 6. Januar: Eine Kinderschar wartet vor der extra für sie aufgebauten Coronateststraße, damit die Aktion möglichst ansteckungsfrei laufen kann. Danach geht es zum Ankleiden für den Gottesdienst. In diesem dürfen sie sich das erste Mal voll als König ausgestattet präsentieren und nochmal das Gedicht vor der ganzen Gemeinde aufsagen. Im Anschluss gibt es eine Stärkung im Pfarrheim, damit sie mit voller Energie den Segen in die Waldramer Häuser bringen können.



Mit dem Motto "Segen bringen, Segen sein" strömen die 5 Gruppen aus und besuchen alle angemeldeten Haushalte. Völlig ausgepowert und mit vollen Spendendosen kehren die kleinen Helden ins Pfarrheim zurück.

Alle freuen sich, mit der Sternsingeraktion das Kinderdorf "Hogar Jesús Niño" unterstützen zu können. Wir schicken viele Grüße von Waldram nach Argentinien!

Johanna Weichlein

Mitglied im Organisationsteam der Sternsingeraktion in der Pfarrei Waldram St. Josef der Arbeiter

Orgelmeditation

Ganz begeistert gingen die Besucher nach Hause. Einige sagten gar: "Die heute nicht da waren, die haben echt was verpasst." Dr. Berndt Jäger, der in Passau an der größten Kirchenorgel der Welt seinen ersten Orgelunterricht bekam und später beim damaligen Domorganisten Prof. Dr. Franz Lehrndorfer in München seine Or-



gelstudien fortsetzte, ließ die Jann-Orgel in Tegernsee St. Quirinus auf eine Weise ertönen, wie man sie selten hört.

Anlass war die Orgelmeditation, zu der der Missionskreis der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung zugunsten der Kinder im Kinderdorf Hogar Jesús Niño eingeladen hatte.

Dabei war Dr. Berndt Jäger nie im Hauptberuf Organist, sondern nach seinen Studien verschiedenster Fachrichtungen zunächst Gymnasiallehrer, bis er in die Verwaltung des Bayerischen Landtags berufen wurde. Dort war er zunächst Referent für Öffentlichkeitsarbeit, dann Ministeri-

aldirigent und dabei tätig als Leiter der Parlamentsabteilung und schließlich als stellvertretender Landtagsdirektor. Die Orgel war Zeit seines Lebens mehr sein Hobby, auch wenn er angesichts seines Könnens wohl so manchem Organisten den Rang hätte ablaufen können. Er übernahm in verschiedenen Kirchen Organistendienste

und wirkte öfter zusammen mit seiner Frau auch bei Konzerten mit. Seit 1983 spielte er in St. Peter in München die Orgel, wo er nun auch Ehrenorganist ist.



Dr. Berndt Jäger wählte aus gegebenem Anlass und Ort die Orgelstücke ganz bewusst aus, die er zum Besten gab, während Msgr. Walter Waldschütz, Maria Thanbichler und Franz Späth verbindende Texte sprachen. So gab es einen Block, der Argentinien in den Mittelpunkt rückte, das Land, in dem das Kinderdorf seine Heimat hat, schließlich einen Block "Mariengruß" auf dem Hintergrund, dass die Marienverehrung Argentinien und Bayern verbindet, und schließlich einen Block, der überschrieben war mit "Gott, mit dir, du Land der Bayern".

Dr. Berndt Jäger entlockte der Jann-Orgel dabei Töne, die die Zuhörer nur so zum Staunen anregten. Etwa beim Stück aus den "Abendklängen" von Herzog Maximilian in Bayern, das wie ein Tanz anmutete und für Flöte solo geschrieben war und

nun an diesem Abend durch den Künstler auf der Orgel interpretiert wurde. Oder beim Stück "Air barbaresque" von Georg Joseph Vogler, der sich dazu von einem volkstümlichen Lied aus Marokko inspirieren ließ und ihm eine ganz exotische Note gab. In Staunen versetzten auch die vielen Orgelvariationen der Bayernhymne, die Dr. Jäger von seinem ehemaligen Orgellehrer Prof. Dr. Lehrndorfer zum Besten gab, und schließlich am Ende die freie Improvisation des Liedes "Solang der Alte Peter", das er mit den Liedern "Großer Gott, wir loben dich" und "Der Mond ist aufgegangen" verknüpfte. Msgr. Walter Waldschütz dankte allen, die gekommen waren, aber natürlich vor allem dem Meister auf



der Orgel an diesem Abend, der die Zuhörer sehr bewegt und in eine andere Welt

versetzt hatte. Nach dem Segen, in den auch besonders die Menschen in der Ukraine hineingenommen wurden, rundete das Lied "Der Mond ist aufgegangenen" schließlich die gelungene Orgelmeditation ab.

Maria Thanbichler
Vorsitzende des Missionskreises

Capioví: Bezugspunkt der Entwicklung von Bildung und Erwerb für den ländlichen Raum

Es ist ein Beitrag des katholischen Bildungswesens zum Frieden, zum ökumenischen Dialog – zur Ökologie und Pflege unseres gemeinsamen Hauses; zur Interkulturalität; zur Förderung und Einbeziehung aller Menschen, Familien und Gemeinschaften für eine menschlichere und brüderlichere Welt.

Liebe Leser!

Zunächst danke ich Pfarrer Walter Waldschütz und seinem Arbeitsteam für die Ehre, die sie uns auf ihrer Reise nach Argentinien und insbesondere in unsere Provinz Misiones durch den Besuch unserer Einrichtung, unseres akademischen Betriebes erwiesen haben; Besuche, die uns jeweils einen Kreis von Personen und Freunden hinterlassen haben, mit denen wir dann weiter die Freundschaft seit vielen Jahren pflegen.

Ich freue mich sehr, Ihnen unsere Aufgabe und unseren Bildungsauftrag mitteilen zu können, den wir als Beitrag und Dienst unserer katholischen Kirche der Diözese Puerto Iguazú im Norden der Provinz Misiones für den ländlichen Raum, die Förderung der Menschen hier, die Inklusion, Interkulturalität und die nachhaltige ländliche Entwicklung entwickelt haben.

Ich hoffe, es gefällt Ihnen. Ich stehe Ihnen gerne zur Verfügung, wenn Sie daran interessiert sind, etwas mehr über unsere Arbeit zu erfahren. Vielen Dank.

Kurzer Bericht über die Einrichtung: Fakultät für Agrarwissenschaften und Umweltschutz. SPEPM-Kodex 1109

Die Fakultät für Agrarwissenschaften und Umweltschutz wurde 1992 vom katholischen Priester Padre José Marx SVD mit dem sozialen Auftrag gegründet, Menschen auszubilden, die in der Lage sind, sich den Herausforderungen und Anforderungen der Gesellschaft, besonders im ländlichen Raum zu stellen und es mit ihnen aufzunehmen. Der Träger, der rechtlich und administrativ für jede der Einrichtungen verantwortlich ist, ist das Bistum Puerto Iguazú.

Seit unserer Gründung haben wir unzählige Maßnahmen vorangetrieben, um die höchste berufliche, menschliche, akademische und technische Spitzenleistung zu erreichen. Die Ergebnisse spiegeln sich wieder in Zahlen, unter denen sich die hohe Beschäftigungsrate besonders hervorhebt S / XXVI Die Förderung von Absolventen beläuft sich bis heute auf 510 Hochschulabgänger, von denen 95% als Lehrer in ländlichen oder städtischen Randgebieten arbeiten, als Beratungstechniker in verschiedenen offiziellen Organisationen sowie im Bereich der Nichtregierungsorganisationen tätig sind oder als Dienstleister für Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft oder als selbständige Unternehmer.

"Capioví: Bezugspunkt der Entwicklung von Bildung im ländlichen Raum" ist ein Programm, dessen Ziel es ist, dass das 17,5 Hektar große experimentelle Übungsfeld, das sich in Lote 62 A – Sección Tercera, Colonia San Alberto, Gemeinde Capioví, befindet, zu einem Führungs-, Förder- und Entwicklungszentrum für geeignete und genehmigungsfähige Technologien, ein Raum für angewandte Forschung in den Bereichen Landwirtschaft, Viehzucht, Forstwirtschaft und Prozesstechnologien für Lehrer, kleine und mittlere Erzeuger, Techniker und Fachleute aus dem Primärsektor wird. Wir wollen ein Bezugspunkt für die technologische Entwicklung nicht nur in Misiones, sondern auch in der Region sein.

Die Ergebnisse und Auswirkungen haben zu erheblichen Fortschritten bei der Umsetzung und Durchführung verschiedener Entwicklungsprojekte geführt, unter anderem ist Folgendes hervorzuheben:

Wir haben ein ungewöhnliches interinstitutionelles Netzwerk konsolidiert, das es uns ermöglicht hat, das Projektmanagement weitgehend mit finanziellen und wirtschaftlichen Ressourcen zu bewältigen, die in der Lage sind, den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen der einzelnen Ausbildungs- und Forschungsbereiche und -umgebungen, die wir dort entwickelt haben, gerecht zu werden. Es ist uns gelungen, jede der Initiativen in ein solides Arbeits- und interinstitutionelles Kooperationsnetz einzubetten und umzusetzen.

Alle Vorschläge, die wir fördern, sind in kleinem Maßstab konzipiert und gestaltet, so dass sie von den angeschlossenen Landwirtschaftsschulen, mit denen wir in einem Netzwerk zusammenarbeiten, von den kleinen und mittleren land- und forstwirtschaftlichen Erzeugern sowie von den Familien der 12 einheimischen Mbya-Guaraní-Gemeinden, mit denen wir zusammenarbeiten, übernommen werden können. In allen Fällen ist es unser zentrales und vorrangiges Ziel, durch die katholische Hochschulbildung zu einer soliden menschlichen und beruflichen Ausbildung unserer Studenten beizutragen, eine bessere und höhere Qualifizierung jeder Familie, die wir durch unsere Initiativen erreichen (technische/pädagogische Tage, Seminare, Kurse, Kongresse; Entwicklung von sozial-gemeinschaftlichen Projekten, u.a.).

Das experimentelle Praxisfeld ist im Wesentlichen ein Zentrum für die Produktion von Wissen, geistigem Input. Jedes Unternehmen hat einen pädagogischen und didaktisch-produktiven Ansatz und eine Dimension, die eine nachhaltige Theorie-Praxis-Kopplung ermöglicht und die Verwirklichung der Dialektik Forschung - Aktion - Aktion - Reflexion begünstigt. Jede Ausbildungsumgebung ist als ein Labor konzipiert, in dem wissenschaftliches und erfahrungsbezogenes Lernen miteinander verbunden sind und zusammenwirken. Es ist daher erwähnenswert, dass das, was wir Jahr für Jahr entwickeln und verwirklichen, eine exponentielle Auswirkung auf die bessere und größere menschliche und berufliche Qualifikation unserer Studenten hat.

Gegenwärtig ist es uns gelungen, unter anderem spezifische Arbeitsbereiche zu definieren, die mit der Bienenzucht, der Meliponikultur (Zucht stachelloser Bienen), dem Gartenbau, der Zucht von Zierpflanzen und einheimischen Pflanzen, der Geflügelzucht, der Schweinezucht, der Rinderzucht, der Herstellung von organischen Düngemitteln und Biodüngern, der Industrialisierung von landwirtschaftlichen Produkten und der Futtermittelproduktion aus lokal angepassten Sorten verbunden sind; alle Arbeiten, die wir entwickeln und einsetzen, erfolgen unter einem tiefgreifenden agrarökologischen Konzept mit einem nachhaltigen Ansatz.

Als wichtiger Meilenstein ist hervorzuheben, dass es uns im Rahmen des Programms für Kooperation und Brüderlichkeit zwischen dem Bistum Puerto Iguazú und dem Erzbistum Hamburg in Zusammenarbeit mit der Nichtregierungsorganisation "Hand in Hand" gelungen ist, einen Photovoltaik-Park mit 20 Solarmodulen zu installieren, die den gesamten Strom erzeugen können, den wir in den verschiedenen Bereichen und Arbeitseinheiten auf dem landwirtschaftlichen Experimentierfeld verbrauchen. Wir hoffen, dass dies einen Multiplikatoreffekt in der Region haben wird, so dass konventionelle Technologien nach und nach durch saubere Energie ersetzt werden können.

Unsere Arbeit und die institutionelle Politik des katholischen Schulamtes von Puerto Iguazú konzentrieren sich auf den Ansatz mehrerer Dimensionen: erzieherische, pädagogische, verwaltungstechnische und sozio-gemeinschaftliche Seelsorge. Ausgehend von diesem Ansatz und Blickwinkel arbeiten wir hart an der Entwicklung von Anwendungen und Methoden, die es begünstigen und ermöglichen, die produzierten und systematisierten geistigen Inputs an andere Bildungseinrichtungen, Organisationen von Bauern und Gemeinschaften von Ureinwohnern mit der Volkszugehörigkeit Mbya Guarani (derzeit 12 Dörfer) weiterzugeben.

Zusammenfassend lässt sich hervorheben und unterstreichen, dass alle von uns geförderten Aktionen von einem klaren ökumenisch-ökologisch-interkulturellen Konzept der Förderung und Einbeziehung aller Menschen, Familien und Gemeinschaften, mit denen wir zusammenarbeiten, durchdrungen sind; es sei darauf hingewiesen, dass wir kein einziges unserer akademischen Angebote losgelöst von der Neuausrichtung der Arbeitskultur, der Kultur der Begegnung, der Sorge um unser "gemeinsames Haus" konzipieren. Gleichzeitig haben wir die Pädagogik der Solidarität als Strategie institutionalisiert, um den existenziellen Randgebieten zu begegnen, zu denen uns unser Heiliger Vater Papst Franziskus dauernd ruft und auffordert.

Professor Celso Limberger
Rector ISFD Ciencias Agrarias y Protección Ambiental
Calle José Manuel Estrada 210 - C.P. 3332
Capioví – Misiones – Argentinien
E-Mail: celsolimberger@yahoo.com.ar
www.procaypa.edu.ar



Häuptling Guillermo Benitez zeigt zusammen mit seinem Sohn Andrés Benitez von der Gemeinschaft Mbya Guaraní Ihyporá die Früchte unserer Arheit



Imkereipraktika, die von Studierenden des Lehramts für Agrarwissenschaften der Sekundarstufe im Rahmen des Lehrstuhls Tierproduktion I durchgeführt werden



Bäckerkurs mit Frauen aus der Gemeinde Ihyporá



Praxis der Herstellung von festen Düngemitteln aus der Nutzung von landwirtschaftlichen Restproduktionsverfahren



Studierende der Berufsausbildung Fischzucht nehmen an der praktischen Bestimmung der Wasserqualität teil



Installation einer Photovoltaikanlage als Quelle sauberer Energieerzeugung

Der Nikolaus kommt von Kreuth bis nach Argentinien

Seit inzwischen über 20 Jahren unterstützt die Pfarrgemeinde Kreuth den Kindergarten "Schoenstatt" am Rande der argentinischen Stadt Posadas. Zahlreiche Jugendliche aus Kreuth und anderen Gemeinden des Tegernseer Tals haben in der Vergangenheit ihren Freiwilligendienst als "Missionare auf Zeit" dort, wie in vielen anderen Einsatzstellen der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, absolviert.

Die finanzielle Unterstützung des Kindergartens durch die Pfarrgemeinde Kreuth wird jedes Jahr vor allem durch die Sternsingergelder, aber auch durch Spenden von Vereinen sowie viele private Spendengelder ermöglicht. Auch der Hl. Nikolaus kann die Spenden, die er jedes Jahr beim Besuch der Familien im Dezember bekommt, über die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung nach Argentinien weiterleiten.

In der Nähe des Kindergartens liegt die Armenspeisung "Medalla Milagrosa", in der seit vielen Jahren für zahlreiche Kinder und Familien aus dem Armenviertel am Rande der Stadt gekocht wird. Die Köchin Doña Betty ist vielleicht manchem Missionskreismitglied, das in der Vergangenheit die Visitationsreisen nach Argentinien begleiten konnte, bereits ein Begriff.

In diesem Jahr konnten durch die Spendengelder des Nikolaus für ca. 300 Kinder Spielsachen sowie Pan Dulce (argentinischer Stollen) zu Weihnachten gekauft werden. Der extreme Verfall der argentinischen Währung, der für die Menschen in dem







Land ein existentielles Problem darstellt, war zumindest in diesem Fall hilfreich, um mit den Geldern in Argentinien "viel zu erreichen". Verteilt wurden die Geschenke an Heiligabend von der Köchin Doña Betty und ihren Helfern an alle Kinder, die, wie jeden Tag, ihr Essen in der Armenspeisung abgeholt hatten.



Es ist vor allem schön, dass das Brauchtum des Nikolausbesuchs damit sowohl den Kindern bei uns als auch den Kindern im ca. 12.000 km entfernten Argentinien Freude bringen konnte.

Der Kindergarten "Schoenstatt" konnte in den letzten beiden Jahren coronabedingt nicht durchgehend seinen "Normalbetrieb" weiterführen. Padre Gilberto, der Pfarrer der Pfarrei Villa Cabello sowie Vorsitzender der Stiftung Villa Cabello und damit Verantwortlicher für den Kindergarten in Schoenstatt, hat im Dezember des vergangenen Jahres in folgendem, kurzen Bericht die aktuelle Situation sowie die Aktivitäten der letzten beiden Jahre zusammengefasst:

"Lieber Dominikus, liebe Pfarrgemeinde Kreuth!

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr! Ich sende Euch im Anhang einen kurzen Bericht sowie ein paar Fotos zu unseren Aktivitäten im Kindergarten. Wir sind Euch sehr dankbar für Eure Großzügigkeit und Eure Geste der Solidarität mit den Ärmsten der Armen. Unsere Berufung ist es, allen zu dienen und alle zu lieben, ohne zu diskriminieren, und uns um die Bedürfnisse der Armen zu kümmern. Trotz der Wirtschaftskrise und der Geißel der Armut, die uns plagt, konnten wir durch Gottes Vorsehung in diesem Jahr einige Reparaturen in der Kinderkrippe durchführen. Wir danken Euch sehr für die finanzielle Unterstützung unseres Projektes!

Nach Ausbruch der Pandemie im Jahr 2020 musste die Betreuung der Kinder zunächst eingestellt werden. Auf Grund der schlechten, finanziellen Situation und Notlage der Familien in den Vierteln wurde während dieser Zeit im Kindergarten eine Armenspeisung eingerichtet, so dass sich die Familien dort täglich warmes Essen holen konnten.

Im Jahr 2021 konnten wir wieder mit einer Präsenz von 16 Kindern im Alter zwischen 1 und 2 Jahren beginnen. Um unseren Betrieb aufrechterhalten zu können, betrug der Kindergartenbeitrag pro Familie in der ersten Jahreshälfte 650 Pesos pro Monat (ca. 5,50 Euro), in der zweiten Jahreshälfte 700 Pesos. Für Familien, die diesen Beitrag nicht bezahlen können, übernimmt unsere Stiftung Villa Cabello Misiones die Gebühren.

Durch Mittel unserer Stiftung sowie mit der Unterstützung durch Eure Spenden und die Beiträge der Eltern konnten wir unter anderem die Außenmauer um das Gelände, die aufgrund von Feuchtigkeit eingestürzt war, wieder aufbauen, den Außenhof mit einer Beleuchtung mit Photozellen ausstatten, undichte Stellen im Küchendach reparieren, die Dachrinnen befestigen, die Spielgeräte der Kinder im Außenbereich neu streichen, neue Soft-Spielgeräte sowie Gummimatten für die Kinder kaufen sowie viele weitere Reparatur- und Wartungsarbeiten (Wasserpumpe, Wassertank, Lichtkabel, Klimaanlage und Ventilatoren usw.) durchführen. Außerdem konnten wir davon laufende Kosten für Strom, Sicherheitsdienst und Internet bezahlen sowie Verbrauchsmaterialien, wie Gas, Reinigungsmittel und fehlende Lebensmittel beschaffen.



Mit Unterstützung der Spenden aus der Pfarrgemeinde Kreuth konnten unter anderem notwendige Reparaturen und Wartungsarbeiten im Kindergarten realisiert werden. Die Betreuung der Babys konnte gegenwärtig nicht gewährleistet werden, die Einrichtung des Gruppenraums für die 3-jährigen Kinder ist für 2022 wieder geplant. Die Gruppe der 1- und 2-jährigen Kinder wurde von 2 Erzieherinnen betreut. Täglich wurden Frühstück und Mittagessen angeboten, für die die Lebensmittel vom Ministerium für soziale Wohlfahrt bereitgestellt wurden.

Ich habe keine anderen Worte, um Euch zu danken, tausend Dank für Eure großzügige Unterstützung und Solidarität!

Möge Gott Euch segnen und die Jungfrau Maria Euch unter ihrem mütterlichen Mantel schützen!

Eine große Umarmung

Padre Gilberto Salares

An dieser Stelle möchte ich mich anschließen und stellvertretend allen, die über die vielen Jahre den Kindergarten so tatkräftig (z.B. mit Bastelarbeiten für den Christ-kindlmarkt in Kreuth) oder mit zahlreichen Spenden unterstützt haben, ganz herzlich danken.

Ein herzlicher Dank gilt auch der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, über die die Gelder seit vielen Jahren an die Stiftung in Villa Cabello weitergeleitet werden können.

Durch diese Unterstützung konnte in den letzten 23 Jahren vielen Kindern in Argentinien geholfen werden!

Ein herzliches Vergelts Gott!

Dominikus Kittemann

Ein heißer und trockener Sommer

Das Klima im Nordosten Argentiniens weist seit 2019 ein Niederschlagsdefizit auf. Ende 2020 war es sehr trocken und seit der zweiten Jahreshälfte 2021 warnten Meteorologen vor sehr heißen und trockenen Tagen in der Provinz Misiones in Argentinien. Mit durchschnittlich 1800 mm pro Jahr regnete es etwa 500 mm weniger im Jahr.

In den ersten Januartagen 2022 erreichten die Temperaturen 40 Grad Celsius und gefühlt 43,5 Grad. Dies blieb während des gesamten Monats Januar und eines Teils des Monats Februar so. Dabei hat es



auch noch den ganzen Monat über weniger geregnet als 50 mm (der Durchschnitt liegt bei 150 mm.), so dass die Situation mit der Dürre und der Brandgefahr sehr kritisch geworden ist.

Die Provinz Misiones hat viel Urwald und einen großen Prozentsatz an angepflanztem Wald, hauptsächlich mit Kiefern und Eukalyptusbäumen, da es mehrere Papier- und Zellstofffabriken gibt.

Von der Feuerwehr von Capioví möchten wir Ihnen mitteilen, dass an mehreren Orten in unserer Gemeinde Waldbrände ausbrachen, die in einigen Fällen von Bewohnern verursacht wurden, die Feuer als Arbeitsmittel verwendeten, sowie von Ureinwohnern, die in den Bergen Honig ernten und als Abwehrmittel gegen die Bienen Rauch brauchen, wozu sie dann an der Stelle ein Feuer machen.



Allein in unserer Gemeinde verbrannten etwa 150 Hektar Urwald und in der Nachbargemeinde Puerto Rico etwa 350 Hektar Urwald und angepflanzter Wald.

Solche Brände haben wir in der Gegend bisher nie erlebt.

Die Freiwillige Feuerwehr von Capioví, Puerto Rico und Garuhapé, arbeiteten 15 Tage lang 24 Stunden am Tag zusammen. Und sie konnten das Feuer nicht löschen, da die Winde sich drehten und die Gebiete unzugänglich sind. Das machte die Aufgabe sehr schwierig. In den meisten Fällen wurden die Häuser der Bewohner vor dem Feuer beschützt und Gott sei Dank und auch dank der Feuerwehrleute fingen sie kein Feuer und gab es auch keine Verletzten.



Dies ist die Wirklichkeit hier vor Ort, aber die Situation mit Dürre, extremer Hitze und mehreren Bränden im Umkreis von Hunderten von Kilometern war in der gesamten Provinz so. Mitte Februar fing es vereinzelt wieder an zu regnen und auf diese Weise sorgte die Natur dafür, alle Brände vollständig zu löschen.

Ich möchte die deutschen Brüder daran erinnern, dass wir in diesen drei Gemeinden dank der großen Familie Kolping und insbesondere dank Padre Walter Waldschütz Feuerwehrfahrzeuge aus Deutschland bekommen haben und wir Ihnen, liebe Deutsche, für diese großartige

Spende immer sehr dankbar sein werden und weil sie uns helfen, unsere ersten Schritte als Freiwillige Feuerwehr zu machen.

Unsere Feuerwehr, deren Vorsitzender ich seit ihrer Gründung bin, wurde am 12. März 2022 19 Jahre alt. Padre Walter hat uns entstehen und wachsen sehen. Heute haben wir neun Fahrzeuge, darunter Feuerwehrfahrzeuge, Feuerwehrleitern, Mannschaftswagen und



Krankenwagen, und ein wunderschönes Feuerwehrhaus mit zwei Stockwerken. Unsere Haupteinsätze sind Waldbrände und Verkehrsunfälle.

Abschließend möchte Sie die Feuerwehr von Capioví einladen, uns wieder zu besuchen. Die Türen der Gemeinde Capioví werden immer offen sein, um Sie zu empfangen.

Eine große Umarmung!

Oscar Mario Voqt

Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr von Capioví, Misiones, Argentinien

Das Feuerwehrfahrzeug von Rottach-Egern leistet gute Dienste



Am 22. August 2021 fuhr ein Teil des Vorstands der Freiwilligen Feuerwehr von Alt-Puerto Rico 1.000 km, um ein aus Deutschland gespendetes Feuerwehrauto aus dem Hafen von Zárate (Buenos Aires) herauszuholen.

Am 23. August 2021 konnte es für diese Freiwillige Feuerwehr in Empfang genommen werden.

Dank der Freiwilligen Feuerwehr und der Gemeinde Rottach-Egern sowie der Unterstützung durch die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung war das lang ersehnte Feuerwehrauto bei uns

Dieses Fahrzeug der Marke Iveco Magirus, 4x4 mit 2.500 Litern Fassungsvermögen hat bis heute (14. Februar 2022) bereits an mehr als 100 Einsätzen teilgenommen, meistens bei Waldbränden in der Provinz Misiones. Dank des guten Zustandes konnte es fast sofort in Betrieb genommen werden.



Heute nimmt dieses äußerst wichtige Fahrzeug einen zentralen Platz bei uns ein, da wir dadurch und auch durch die mitgelieferte Ausrüstung und die gespendeten Schutzanzüge weiterwachsen und aktiv sein können.

Grüße

Nicolas Gabriel Carrasco 2. Vorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr Puerto Rico

"Der Mut wächst, je größer die Hindernisse sind."

So sagt Adolph Kolping. Darum gilt in dieser Zeit besonders Hoffnung stiften!



Genau das tun sehr viele von Ihnen, aber ganz besonders + Rita Baumgartner +, die nach einer Argentinienreise in ihrem Testament verfügt hat, nach ihrem Ableben ihr Haus in Isen der Stiftung zu vermachen für die Kinder in Puerto Rico. Ihr Bruder Pfr. Konrad Baumgartner hat dieses Ansinnen sehr unterstützt.

bezahlbare Zukunft hat mit ihren Kindern. Der junge Mann ist in dieser Strasse aufgewachsen und die Anwohner haben auch sehr darum gebeten. Sie gingen daran, das renovierungsbedürftige Haus gleich entsprechend familiengerecht umzubauen.

So konnte mit diesem Erbe gleich mehrfach Segen erlangt werden: für

So konnten wir dieses Haus dort an ein junges Ehepaar verkaufen, damit dieses eine



eine junge einheimische Familie ein Eigenheim und eine Zukunft ermöglichen, aus dem Erlös noch Grundstockvermögen für die Zukunft der Kinder in Argentinien sichern und schließlich auch eine Immobilie in Argentinien erwerben, die gleich mehrfach Hilfe für das Kinderdorf schafft, das war auch das Anliegen von Rita Baumgartner.

Wir werden Rita Baumgartner und ihren Bruder Pfr. Konrad Baumgartner und ebenso die Kinder in einem lieben Andenken und im Gebet in Erinnerung behalten. Vergelt's Gott!





Dieses Haus mit Umgriff in Argentinien hat nicht einmal ein Viertel von dem gekostet, was das Haus in Isen eingebracht hat. Mit dem Erwerb dieser Immobilie soll einmal auch Wohnmöglichkeit für Kinder geschaffen werden, die dem Kinderdorf entwachsen, agf, auch einmal so eine Einrichtung wie betreutes Wohnen ermöglicht werden. Auch als eine Art Dienstwohnung für MitarbeiterInnen des Kinderdorfes könnte es dienen, vor allem aber auch als Eigentum des Kinderdorfes, um auch Mieteinnahmen als feste Einnahme für das Kinderdorf zu erhalten

Möge mit diesem Haus auch ein klein wenig mehr Zukunft für das Kinderdorf entstehen.

Hoffnung stiften!

Msgr. Walter Waldschütz
Stiftungsvorsitzender

Aufwands- und Ertragsrechnung PWWS

Ein Kurzüberblick über die Finanzsituation der Jahre 2020 und 2021

Ertrag		2021	2020			
1	Spenden und ähnliche Erträge					
	Kinderdorf	151.458	169.619			
	Kolping RV	6.200	5.300			
	Schönstadt	2.973	4.827			
	MaZ-Projekt	0	1.250			
2	Zustiftungen		65.248			
3	aus Vermögensverwaltung					
	Zinsen und ähnl. Erträge	22.891	6.549			
	sonstige	0	3.944			

Aufwa	nd	2021	2020
1	Mittelverwendung für Projekte		
	Kinderdorf	63.120	139.817
	Kolping RV/Misiones	4.725	6.225
	Schönstadt	1.973	4.827
	MaZ-Projekt	0	718
2	Werbung und Verwaltung	9.218	9.933
	Anteil v. Spenden	5,74 %	5,54 %
3	Rücklagen/Einstellung in		
	Zustiftung	218.356	65.248
	Freie Rücklagen	24.246	21.432
	Zweckgeb. Rücklagen	159.195	168.406

Hinweis zu den Zustiftungen:

Zu den Barzustiftungen kommt der Hausverkauf mit 550 TEUR hinzu.

Der Betrag ist nicht enthalten.

Personelle Veränderungen im Stiftungsvorstand und Stiftungsrat der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung

Zum 1. April 2022 gibt es eine personelle Veränderung im Stiftungsvorstand. Matthias Ruffing hat in der letzten Vorstandssitzung seinen Rücktritt zum 31. März 2022 angekündigt. Seine ehrenamtliche Tätigkeit im Stiftungsbüro wird er weiterhin ausführen.

Der frei gewordene Sitz im Stiftungsvorstand konnte erfreulicherweise zum 1. April 2022 neu besetzt werden, und zwar von Franz Späth, vielen als erster MaZler im Kinderdorf bekannt. Franz Späth war bisher im Stiftungsrat vertreten.

Im Stiftungsrat stehen demnächst Neuwahlen an. Neben dem Sitz von Franz Späth muss die Stelle von Heinz Stephan neu besetzt werden. Heinz Stephan war über viele Jahre im Missionskreis der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung sowie im Stiftungsrat tätig.

Ich danke von Herzen allen Beteiligten für ihre bisherige bzw. neue Tätigkeit in den Gremien der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung.

Ein besonderer Dank aber gilt hier Matthias Ruffing. Von Anfang an hat er das Wertvollste eingebracht, seine Zeit verbunden mit hoher Kompetenz! Wie viele Stunden es wohl sein mögen, die er selbst mit Spendenquittungen, Verbuchungen, Nachfrage, Finanzkontrolle verbringt. Dafür bin ich zutiefst dankbar, dass er es weiter macht.

Dass Matthias Ruffing im Vorstand aufhört, ist sehr schade, aber auch verständlich. Er wird uns fehlen mit seiner Kompetenz, seiner Korrektheit, seinem immer großen Überblick, oftmals auch seiner kritischen und mahnenden Haltung, nicht zuletzt mit dem Entwurf der Tagesordnung und dem Verfassen eines punktgenauen Protokolls.

Lieber Matthias, ein ganz großes Vergelt's Gott und schön, dass Du als ehrenamtlicher Chef im Stiftungsbüro weiter machst. Für Dich gilt wirklich:



Msgr. Walter Waldschütz
Stiftungsvorsitzender





 von ganzem Herzen sagen wir Heinz Stephan, der von Anfang an nicht nur im Missionskreis tatkräftig mitgearbeitet hat, sondern auch im Stiftungsrat als Controller und aktiver Gestalter gewirkt hat. Viele Ideen hat er eingebracht, bei Stiftungen angefragt und Geld besorgt und immer ein waches Auge auf eine wirtschaftliche Verwaltung gehabt. Aus Altersgründen scheidet er auf eigenen Wunsch aus dem Stiftungsrat aus!





- und ein großes DANKESCHÖN gebührt Matthias Ruffing, der seit Beginn im Stiftungsvorstand mit großem Engagement und unermüdlichen Einsatz tätig war. Wir wären heute nicht soweit ohne ihn und seiner großen Umsicht und seinem Eifer. Er scheidet Ende April 2022 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus, Gott sei Dank bleibt er aber als Ehrenamtlicher weiterhin im Stiftungsbüro für die vielen Aufgaben (Mitgliederbetreuung, Spendenverwaltung, Spendenquittungen und Kontierung u.v.a.m.) erhalten.
- sagen wir ebenso aufrichtig Franz J. Späth, der nicht nur als erster MaZler (Missionar auf Zeit) tätig war und dieses Projekt grundgelegt und ins Leben gerufen und bisher verantwortlich begleitet hat, sondern auch seit Beginn in der Stiftung im Stiftungsrat aktiv tätig war. Zum 1. Mai 2022 übernimmt er den Platz im Stiftungsvorstand und bereichert diesen mit seinen reichen Erfahrungen und seinem Wissen.

Herzlich willkommen und vielen Dank sagen wir

Stefan Altevers, Betriebswirt aus Holzkirchen und ehemaliger MaZler, der für Franz J. Späth jetzt in den Stiftungsrat nachrückt und die Gruppe MaZ vertritt!



Msgr. Walter Waldschütz, Pfr. Stiftungsvorsitzender

Berthold Späth
Stellv. Stiftungsvorsitzender

Bericht der Vorsitzenden des Missionskreises

Trotz eines weiteren Jahres, das von der Pandemie mitbestimmt war, hat sich doch auch wieder einiges im Missionskreis getan. Herausragend war natürlich das rundum gelungene 25-jährige MaZ-Jubiläum am Kirchweihsonntag im letzten Jahr in Tegernsee, das zusammen mit der MaZ-Projektleitung geplant und durchgeführt wurde. Erfreulich war, dass viele ehemalige Freiwillige der Einladung zum Festgottesdienst und zum anschließenden Zusammensein gefolgt waren und mitfeierten und zum Teil auch mitgestalteten.

Dieses Jahr im März organisierte der Missionskreis auch eine Orgelmeditation mit dem früheren Haupt- und jetzt Ehrenorganisten von St. Peter in München, Dr. Berndt Jäger, der wohlüberlegt ganz passend zum Ort und zum Projekt Orgelstücke ausgewählt hatte und damit die Zuhörer erfreute. Diese Benefizveranstaltung wurde noch ergänzt durch Texte, die von Msgr. Walter Waldschütz, Franz Späth und Maria Thanbichler vorgetragen wurden.

Wenn dieser Pfingstbrief erscheint, wird dann auch die Lesung von Mundarttexten von und mit dem Mundartschreiber und -dichter Martin Köck stattgefunden haben, die für Mai geplant ist und vom Trio Höß/Halmbacher musikalisch umrahmt wird. Ein großes Dankeschön allen im Missionskreis, die hier bei Veranstaltungen immer mit planen und durchführen, aber auch allen, die durch ihr Dasein zum Gelingen beitragen.

Wie jedes Jahr wurde auch wieder ein sehr ansprechender Argentinienkalender zusammengestellt, wobei hier Josef Reichthalhammer und Franz Späth für die Bildzusammenstellung sowie auch Kornelia Kneißl und ihrer Mitarbeiterin für die Erstellung des druckfertigen Layouts jeweils ein großes Dankeschön gilt. Dieser Kalender ist ein großer Werbeträger und außerdem ein wertvoller Baustein für das Kinderdorf.

Auch die Weihnachtskarten, die von den Kindern im Kinderdorf selbst hergestellt werden, vom Missionskreis eingetütelt und dann zum Teil mühsam ausgetragen, zum Teil verschickt werden an die Förderer und Unterstützer des Argentinienprojekts hier bei uns oder weiter weg, lösen immer wieder viel Freude aus, so auch im Dezember letzten Jahres.

Freude lösen umgekehrt auch immer wieder die Geburtstagsgratulationen von Melanie und Maximilian Meiselbach bei den Kindern und Jugendlichen im Kinderdorf aus, wofür den beiden auch ein großer Dank gebührt!

Da gerade in der Zeit der Pandemie auch interessant ist, was in Argentinien los ist und wie es ihnen diesbezüglich im Kinderdorf geht, konnten auf der Grundlage von aktuellen Infos von dort mehrere Newsletter versandt werden.

Das wichtigste Informationsorgan ist natürlich der Pfingstbrief. Hier gilt wieder ein ganz großes Vergelt's Gott Karin Wandinger für alle Zeit und Mühe, die sie immer wieder hineinsteckt, damit Sie alle über das Argentinienprojekt auf dem Laufenden gehalten werden.



Maria Thanbichler Vorsitzende des Missionskreises

Gesamtkoordination von Projekten Organisation der Missionskreis-

Benefizveranstaltungen

Pressearbeit Sitzungen

Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung (PWWS)

Stiftungsrat

Pf. Waldschütz, Walter

Stiftungsvorstand

Radwan, Alexander (Vors.) Graf, Erwin (stellv. Vors.) Bierschneider, Anita Hackl Dr., Matthias Altevers, Stefan Doll, Gottfried Hafner, Franz

Leitung: Thanbichler, Maria Projektgruppe der PWWS

Missionskreis

Zentrale Aufgaben:

Pfingstbrief

Argentinischer Abend Argentinienkalender

Weihnachtskarten

Msgr. Waldschütz, Walter beratend

(ugendhaus) (finanziert Engler Dr.,

Günter

Ruffing, Matthias

Reg.-beauftragte/r: Lorenz, Johanna Arbeitsgruppe TEK

Newsletter angekündigt und darüber Veranstaltungen werden über informiert

Wandinger, Karin)

Beratend: Ruffing Matthias Thanbichler, Maria Pfatrisch, Stefan Späth, Berthold Sulzinger, Werner Stiftungsbüro Späth, Berthold Controlling Späth, Franz **Ulli und Uwe** Kai-Stiftung

Arbeitsgruppe Holzkirchen

Regionalbeauftragte/r: Schmid, Karin

Gestaltung des Missionssonntages

Msgr. Waldschütz, Walter

Projektleitung:

MaZ-Projekt

Hackl Dr., Matthias

Späth, Franz

Thanbichler, Maria

Newsletter angekündigt und darüber Veranstaltungen werden über (Wandinger, Karin) informiert

Mitmachen lohnt sich! Sie helfen anderen und erfahren selbst, dass Helfen glücklich macht!

Die Mitglieder des Missionskreises sind derzeit (in alphabetischer Reihenfolge): Anita Bierschneider, Hans Kittemann, Kornelia Kneissl, Emmy Liebl, Johanna Lorenz, Margret Lukas, Peter Micus, Anneliese Pechtl, Karin Schmid, Franz Späth, Maria Thanbichler, Walter Waldschütz, Karin Wandinger, Hannelore Weinfurtner sowie (folgende Personen sind nicht auf dem Bild) Maxi und Melanie Meiselbach und Maximilian Wieczorek.

Der gute Geist im Stiftungsbüro ist Matthias Ruffing.

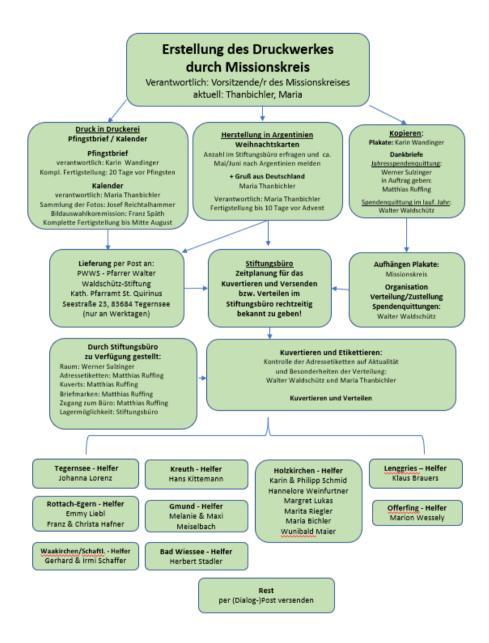
Auch Sie wollen helfen? Sie können sich gerne an Maria Thanbichler wenden:

maria@thanbichler.org Tel: 08022 / 46 40

Tel: 08022 / 46 40 Fax: 08022 / 15 27

oder an eines unserer Mitglieder.





Pfingstbrief der Fördergruppe der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Kolpingfamilie Puerto Rico, Argentinien, für die Spender, Gönner und Paten des Kinderdorfes "Hogar Jesús Niño"

Erstellt von Mitgliedern des Förderkreises der Stiftung sowie des Stiftungsvorstandes und -rates, ehemaligen Missionaren auf Zeit in Argentinien, Verantwortlichen der Kolpingsfamilie in Puerto Rico sowie Mitarbeitern im Kinderdorf.

Redaktion / Layout: Karin Wandinger

Asociación Familia Kolping / Hogar Jesús Niño,

Calle Pionero P. Kuhn y Adolfo Kolping, CP 3334 Puerto Rico Misiones (Argentinien)

Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Sitz: 83607 Holzkirchen, Marktplatz 18

Tel. 08024 - 47 37 505, Fax: 08024 - 47 37 514

Kontaktmail: <u>info@pwws.de</u> Homepage: <u>www.pwws.de</u>

Spendenkonto

KSK Miesbach-Tegernsee

IBAN: DE07 7115 2570 0000 0454 50

BIC: BYLADEM1MIB

Stiftungsvorstand

Msgr. Walter Waldschütz, Pfarrer (Vorsitzender), Berthold Späth (Stelly. Vorsitzender),

Werner Sulzinger, Franz Späth, Maria Thanbichler

beratend: Matthias Ruffing

Stiftungsrat

Alexander Radwan, MdB (Vorsitzender), Erwin Graf (Stellv. Vorsitzender), Anita Bierschneider, Dr. Matthias Hackl, Franz Hafner, Pfarrer Gottfried Doll, Stefan Altevers

Beratender Controller

Stefan Pfatrisch

Schirmherrin

Ilse Aigner, MdL Bayern, Präsidentin des Bayerischen Landtags

Missionskreis

Fördergruppe der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Maria Thanbichler (Vorsitzende)

Auszug (gekürzt) aus der Präambel der Stiftungssatzung für die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Argentinien-Patenprojekte, Dienst für Glaube, Gemeinschaft und Frieden

"Getragen vom Auftrag, an der "Einen Welt" mitzuarbeiten und mitzugestalten, geprägt von der Idee und dem Beispiel des Priesters Adolph Kolping und berührt von der Situation und Not vieler Kinder und Erwachsener in Misiones – Argentinien, konnte, mit der Begeisterung und der tatkräftigen Unterstützung vieler Helferinnen und Helfer des Kolping-Bezirksverbandes Bad Tölz–Wolfratshausen-Miesbach und des Pfarrverbandes Holzkirchen, seit 1991 der Auf- und Ausbau der Kolping-Aktivitäten in der Provinz Misiones in Argentinien zugunsten der Ärmsten der Armen deutlich vorangetrieben werden.

Im Dezember 2008 hat Msgr. Walter Waldschütz eine Stiftung in Kooperation mit der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee gegründet.

Im Vordergrund stehen die Fortsetzung der übernommenen Sorge und Patenschaft für das Kinderdorf "Hogar Jesús Niño" in Puerto Rico / Argentinien und die dafür notwendige Finanzierung sowie die Unterstützung und Hilfestellungen für die örtlichen Kolpingfamilien in Misiones bei der Bewältigung der Not der Ärmsten der Armen.

Gemäß dem Kolpingwort "Tätige Liebe heilet alle Wunden, bloße Worte mehren nur den Schmerz" möge mit dieser Stiftung einerseits ein Beitrag für diese tätige Liebe geleistet werden und mögen andererseits viele "angestiftet" werden zu helfen."

Das Argentinienprojekt und sein Umfeld dort und hier

Argentinien

Trotz seiner günstigen Voraussetzungen befindet sich Argentinien seit Langem in der Krise. Misswirtschaft, Korruption und Menschenrechtsverletzungen verhinderten weitgehend eine gedeihliche Entwicklung.

Selbst als die Wirtschaft noch florierte, herrschten in einigen Regionen Unterentwicklung und blankes Elend vor.

Seit dem Jahr 2000 wird der gesamte Staat von einer Wirtschaftskrise heimgesucht, die trotz einer aktuellen Stabilisierung der politischen und ökonomischen Verhältnisse

weiterhin anhält - besonders in Gebieten fernab der Hauptstadt Buenos Aires. Die Coronakrise tut nun ihr Übriges dazu.

Misiones

Misiones im Nordosten gehört zu den von der Regierung vernachlässigten Bundesstaaten. Gerade Familien leben oft unter der Armutsgrenze. Die medizinische Versorgung ist ebenso unzureichend wie das Schulsystem. Kinder werden missbraucht, auf der Straße ausgesetzt und verwahrlosen. Hunger und Not haben in einem erschreckenden Ausmaß um sich gegriffen.

Vom Staat ist keine nachhaltige Linderung dieser unerträglichen Zustände zu erwarten. Deshalb rief der argentinische Pater Juan Markievicz von den Steyler Missionaren bereits 1973 das Hilfsprojekt Villa Cabello ins Leben, das mehrere Schulen, Lehrwerkstätten, Kirchen, Gesundheitszentren und Armenspeisungen umfasst.

Puerto Rico

1984 gründete Padre Juan in der Kleinstadt Puerto Rico - gelegen am Fluss Paraná zwischen Posadas und Iguazú - das Kinderdorf "Hogar Jesús Niño". Nach dem Bau des ersten Hauses 1985 - 1987 konnte der Betrieb erst richtig mit der 1991 zugesagten Unterstützung von Pfarrer Walter Waldschütz aufgenommen werden.

Seit 1999 wird es fürsorglich von der örtlichen Kolpingfamilie verwaltet, die vom Internationalen Kolpingwerk unterstützt wird. Die einheimische Bevölkerung und die Stadtverwaltung helfen dem Kinderdorf, soweit es ihre Mittel erlauben. Auch die Regierung der Provinz Misiones steuert inzwischen finanzielle Mittel bei.

Kinderdorf "Hogar Jesús Niño"

Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen bietet das Kinderdorf dauerhaft eine menschenwürdige Heimat. Es richtet sich an Voll- und Halbwaisen sowie an Sozialwaisen, bei denen sich die Eltern nicht um die Versorgung und Erziehung kümmern (können).

Betreut von einer Pflegemutter, leben jeweils ca. 8 Kinder zusammen in einem Haus. Je nach Alter besuchen sie den Kindergarten oder die Schule bzw. machen eine Ausbildung.

Die Mitarbeiter sind bestrebt, den christlichen Glauben - der Triebfeder ihres eigenen Handelns ist - in den Kindern zu stärken und zu fördern.

Analog zur größer werdenden Not ist auch das Kinderdorf gewachsen. Seit Fertigstellung des vierten Hauses und des Jugendhauses bietet es 32 jungen Menschen Heimat und 7 Personen Arbeit.

Sitz der Stiftung und Aktionsorte / Gruppen

Mit der jetzt von Pfarrer Walter Waldschütz gegründeten Stiftung sollen die von der Katholischen Pfarrgemeinde Holzkirchen und den Kolpingfamilien getragenen Verpflichtungen zur Finanzierung des Kinderdorfes und die Unterstützung anderer Kolpingund Sozialprojekte in Misiones / Argentinien langfristig sichergestellt werden. Dabei soll ein Stiftungsgrundstock durch Zustiftung aufgebaut werden. Koordiniert vom Missionskreis, geschieht dies mittels Spenden, Veranstaltungen und den Sternsingeraktionen. Auch die Ulli und Uwe Kai-Stiftung trägt über die Finanzierung des Jugendhauses viel bei.

Außerdem gewährt das Päpstliche Missionswerk der Kinder großzügige Unterstützung der Projekte. Durch Entsendung von jungen Missionaren auf Zeit sowie durch Arbeitseinsätze und Besuche vor Ort gibt es einen engen persönlichen Austausch.

Viele Menschen tragen dazu bei, dass die Kinder Menschenwürde und Geborgenheit erfahren dürfen. Vielleicht wollen Sie sich hieran ebenfalls beteiligen. Wir garantieren Ihnen, dass jeder Beitrag gut angelegt ist. Sie helfen auch durch Gebet und Fürbitte. Im Namen der uns anvertrauten Kinder ein herzliches "Vergelt's Gott"!

Msgr. Walter Waldschütz
Stiftungsvorsitzender

In eigener Sache

Um Verwaltungskosten zu sparen, werden Postsendungen von Helfern ausgetragen und nur ein geringer Teil per Post versandt.

Die Mühe des Austragens können Sie uns erleichtern, wenn wir Ihnen Einladungen zum "Argentinischen Abend" und anderen Veranstaltungen per E-Mail übersenden können. Auch können wir so unsere Portokosten senken.

Bitte senden Sie die Mailadresse an:

newsletter@pwws.de

Der Pfingstbrief ist davon allerdings nicht betroffen – den bekommen Sie weiterhin in gedruckter Form zugestellt!

Benachrichtigen Sie uns bitte auch, wenn sich Ihre Anschrift geändert hat oder wenn Sie keine Informationen der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung mehr erhalten wollen.

Zustiften heißt: Gutes tun!

"Unter einer Zustiftung versteht man eine Zuwendung in den Vermögensstock einer bereits bestehenden Stiftung.

Zustiften ist dann sinnvoll, wenn sich jemand für einen bestimmten Zweck engagieren möchte, ihm aber der Gründungsaufwand einer eigenen Stiftung zu hoch ist.

Durch eine Zustiftung erlangt der Zustifter in der Regel keinerlei Rechte. Steht er aber voll und ganz hinter der Arbeit und den Projekten der von ihm ausgewählten Stiftung, kann er mit wenig eigenem Aufwand gezielt und wirkungsvoll fördern.

Im Gegensatz zu einer Spende sind Mittel, die zugestiftet werden, von der empfangenden Stiftung nicht zeitnah zu verwenden. Denn bei einer Zustiftung werden Vermögenswerte dem Stiftungsvermögen einer bereits bestehenden Stiftung dauerhaft zugeführt. Durch die damit verbundene Erhöhung des Stiftungsvermögens erzielt die Stiftung langfristig höhere Erträge und kann somit ihre Zwecke nachhaltiger verfolgen."

Für die dauerhafte Sicherung des Projektes Kinderdorf "Hogar Jesús Niño" ist es unerlässlich, neben den "Spenden für aktuelle Verwendung" auch das Stiftungskapital zu erhöhen, damit künftig auch Erträge daraus die laufenden Kosten des Kinderdorfes mit abdecken. Ihre Zuwendungen mit dem Verwendungszweck "Zustiftung" an die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung dienen diesem Ausbau des Stiftungskapitals.

Wir möchten Sie deshalb zu der Überlegung anregen, zuzustiften und so mitzuhelfen, das Projekt langfristig zu sichern.

Information und Spendenaufruf zum Kinderdorf "Hogar Jesús Niño" in Puerto Rico, Argentinien



ARGENTINIEN PATENPROJEKTE DIENST FÜR GLAUBE, GEMEINSCHAFT UND FRIEDEN

Marktplatz 18, 83607 Holzkirchen
Telefon: 08024 / 47 37 505, Telefax: 08024 / 47 37 514
Mail: info@pwws.de;
www.pwws.de

"Und wer in meinem Namen solch ein Kind aufnimmt, der nimmt mich auf!" Mt 18,5



Für eine **Familienpatenschaft** bitte diese Seite ausfüllen und an die <u>Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung</u> schicken (Marktplatz 18, 83607 Holzkirchen)

Diese verlässliche Zuwendung gibt uns hohe Planungssicherheit. Sie erhalten eine Patenurkunde, Spendenquittungen, Veranstaltungshinweise sowie jährlich den Pfingstbrief mit aktuellen Informationen.

O Ja, ich unterstütze das Kinderdorf "Hogar Jesús Niño" in Puerto Rico, Argentinien mit einer Patenschaft

und erteile der **Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung** das erforderliche SEPA-Lastschriftmandat, um von meinem unten genannten Konto (bitte Zutreffendes ankreuzen)

monatlich

0

halbjährlich

	,	vierteljährlich	0	jährlich	0					
jeweils €										
	(Jahresbetrag mind. 50 €) bis auf Widerruf einzuziehen.									
Ich erhalte automatisch eine Jahreszuwendungsbestätigung.										
Erteilung eines Mandats zum Einzug von SEPA-Basis-Lastschriften										
	Zahlungs-Empfänger:	Pfarrer Walter V	Valdschü	tz-Stiftung, Marktpla	atz 18, 83607 Ho	Izkirchen				
	Zaniungs-Emplanger.	Gläubiger-ID-Nr	. DE03Z	ZZ00000287423	Mandatsrefere	nz-Nr.*				
Ich ermächtige die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Buchungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlanger Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Name, Vorname (Kontoinhaber)										
Straße, Hausnr.										
	Postleitzahl, Ort									
	E-Mail-Adresse									
	Kreditinstitut									
	IBAN									
	BIC									
	Ort, Datum, Unterschrift									
* Die Mandatsreferenz-Nr. wird dem Kontoinhaber mit einer separaten Ankündigung über den						er den				

O **JA**, ich möchte gerne in den Newsletter-Verteiler der PWWS aufgenommen werden!

erstmaligen Einzug des Lastschriftbetrages mitgeteilt

Für eine/n Überweisung / Dauerauftrag bitte diese Seite ausfüllen und an die <u>Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung</u> schicken (Marktplatz 18. 83607 Holzkirchen)

Sie erhalten Spendenquittungen, Veranstaltungshinweise und den Pfingstbrief mit aktuellen Informationen. Anders als bei der Familienpatenschaft stellen Sie die Überweisung selbst sicher.

O Ja, ich unterstütze das Kinderdorf "Hogar Jesús Niño" in Puerto Rico, Argentinien regelmäßig mit einer Spende.

Hierzu werde ich bei meiner Bank einen Dauerauftrag einrichten oder Einzelüberweisungen tätigen zugunsten des Kontos

Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee

IBAN: DE07 7115 2570 0000 0454 50 BIC: BYLADEM1MIB Kennwort: Kinderdorf mit einer Zahlung von (bitte Zutreffendes ankreuzen) monatlich 0 halbjährlich vierteljährlich O iährlich Name, Vorname Straße, Hausnr. Postleitzahl, Ort E-Mail-Adresse Bezüglich Spendenquittung erbitte ich

O JA, ich möchte gerne in den Newsletter-Verteiler der PWWS aufgenommen werden!

O einmal Jahresspendenguittung

O je Spende eine Quittung